

Nr. 212. 5. Jahrg. Nr. 24.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag, den 15. März 1908
Halle a. S.,

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.

Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞ ☞ ☞



Mozart.



Inhalt dieses Heftes:

Vorträge für Frauen und Jungfrauen aller Stände. — „Ich habe nichts vom Leben“. — Mutter. — Für die Küche. — Wäsche. — Scheuern und Füssen. — Fernsprecher. — Briefkasten. — Nähtel-Gete. — Neueste Moden. — Romanbeilage. — Für unsere Kleinen.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

Magdeburg.

Kaiser Friedrich - Museum. Kaiserstrasse 68-73. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pfg. am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Busstac.

Ständige Ausstellung des Kunstvereins täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

Städtische Bücherlei und Lesehalle. Röttgerstrasse, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr. Sonntags von 1/2-1 Uhr.

Bücherei Wilhelmstadt. Querstrasse 13, geöffnet Wochentags von 11-3 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags von 1/2-1 Uhr vormittags.

Stadt - Bibliothek. An den Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr.

Volksbibliothek in Buckau. Pfarrstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

Gruson'sche Gewächshäuser Buckau. Eintritt Montags 1 Mk., sonst 50 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.), Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

PrivateKunst salons: Hausmuseen, Kunst-Ausstellungen, Breiteweg 11/12. Julius Neumann, Breiteweg 106.

Kaiser-Panorama. Breiteweg 14.

Denkmäler. Kaiser Wilhelm I. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Francke, Kriegerdenkm., Fürstenwall (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Scharnhorstplatz), Königin Luise (Königin Luisengarten), Hasselbachmannen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther, Friesen, Bacedow, Stomring'scher Fries (Brandenburgerstrasse), Immernann (am Stadttheater), Kozowski (Kleiner Werder), Feldartillerie-Denkmal (Friedrichstrasse).

Stadt-Theater. Kaiserstr. 21. Opern- und Schauspiele. Anfang der Vorstellung: Wochentags 7 1/2 Uhr, Sonntags 7 Uhr.

Walthalla-Theater. Apfelstr. 12. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Wöchentliche Spielordnungen. Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Wilhelm-Theater. Johannsfahrstrasse 16. Opern. Freitag und folgende Tage: „Der Mann mit den drei Frauen“ von Lehár. Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Zentral-Theater. Kaiser Wilhelm-Platz. Erster Klasse Spezialitäten - Bühne. Anfang der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

Töchterpensionat Rudow.

Sorgfältige Fortbildung in Wissenschaften, Sprachen, Musik, Handarbeiten, Wäscheköchen, Brandmalerei, Web-, Kell-, Schnitt- u. w.

Gediegene Anleitung in Küche u. Haushalt. Heiliges Familienleben. [1431]

Bele. Referent. Wäfige Werke. Garten a. S. Beobachte u. Anstalt durch Frau M. Baltzer, H. Borfische des Allgem. Frauenvereins Magdeburg, Dienstvertragsfrage 5, sowie durch die Vorleserin Clara Gravitier, Attention S. 21., Schmidgasse 18.

Zahn-Atelier
von **Walter Höpp,**
vorm. Seebrecht, [1201]
Katharinenstrasse 9.

Fernsprecher No. 1060 **Bolms & Hey** Fernsprecher No. 1060
Breiteweg 79 — neben der Katharinenkirche

Besätze, Spitzen, Knöpfe, Gürtel, Stickereien, Lavalliers, Damen-Krawatten. Oberhemden, Kragen, Manschetten, Krawatten.

Hemden- und Schürzen-Fabrik.

Eigene, mechanische Strumpf-Strickerei im Hause. [1421]

Brillanten Gold Silber Altsilber

Billigste Bezugsquelle
Adolf Reble, Juwelier,
[1424] Himmelreichstrasse 17.
Steter Eingang von Neuheiten.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Preiswerte Berechnung. Tadellose Ausführung.

Dampfwäscherei „Aegir“
Inhaber: Georg Wolff.
Sieverstorstrasse 39. Fernsprecher 1712.
Anerkannter Grossbetrieb.
Spezialität:

Gardinen-Wäscherei
Spannerei und Appretur. [1508]
Kostenlose Abholung durch eigene Gesanne!

Photographie!
Theo Classens, [1886]
am alten Brücktor 3-4, vom Wilhelm-Theater.
Hochmoderne künstlerische Ausführung zu mässigen Preisen.

Strauszfedern
wird schon in allen modernen Farben gefärbt, ohne zu leiden, täglich gereinigt u. gebraucht bei
Frau Marie Kayser, Spitzenwäsch., Schwebbogen 9, II.
Auch werden Spitzen jeder Art wie neu hergestellt u. Gardinen gewaschen, gefärbt u. geputzt. [1496]

Herkules-Rossmark-Creme
erhält das Haar bis in das hohe Alter in seiner Pracht. Kräftigt den Haarboden und fördert das Wachstum imgeheim. Verhindert Schuppenbildung wie Haarspray und eignet sich deshalb ganz vorzüglich als Haarpflegemittel für jung u. alt. Nur echt in Pösch, à Mk. 2, 4 u. 6.

Herkules-Rossmark-Einreibung
bei Rheumatismus, Arven- u. Rückenleiden von vorzüglicher Wirkung. Gibt leichte Rinder (engl. Brandl.) bei Itzenbürgen, Verlangung u. Berentung, stellen u. gedroht. Gliedern usw. Ist diese Einreibung unentbehrlich. Nur echt zu beziehen in Pösch, à Mk. 2, 50 und 7 bel Vereinfachung, gegen Nachnahme 20 Pfg. extra voll G. Graumann. Zwickau i. Sachf. 30.

Gebe billig auf Kredit! [1437]
Kerren-, Knaben-Anzüge u. -Paletots, sowie Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche, Tisch- u. Steppdecken, Spiegel, Uhren jeder Art mit geringster An- u. Abzahlung.
H. Sieverling, Jakobstraße 17, 1 Tr.

Ausverkauf von Herren- u. Knaben-Anzug-Stoffen, Damen-Tuchen, Kostüm-Stoffen usw.
Die von meiner Musterei übrig gebliebenen Kupons der neuesten und modernsten Dessins der bevorstehenden
Frühjahr- und Sommer-Saison,
sowie Restbestände der Herbst- und Winter-Saison stelle ich, wie nach jeder Saison, auch jetzt zu **bekannt unvergleichlich billigen Preisen** zum Verkauf.
Nur beste, erprobt tragfähige Qualitäten. Riesen-Auswahl.
Hermann Ohlrogge, Tuchversandhaus Norddeutschesland, 23 Himmelreichstrasse 23. [1471]

Töpfer's Toilette-Seifen
nach Keraminart (Gesetzlich geschützt) sind **Schönheits- u. Gesundheits-Seifen** allerersten Ranges.
Ohne Konkurrenz!
Garantiert Sodafrei!
In Apothek., Drogen-, Parfümerie-, Friseur und anderen Geschäften erhältlich, sonst direkt durch **Carl Töpfer,** Keraminwerke Leipzig, Brüderstr. 4.

Billigste Bezugsquelle!
Panzer-Räder
5jährige, schriftliche Garantie. [1438]
Groß Lager, v. bill. b. eleg. Sämtl. Zubehörteile zu jed. Fahrrad vorräthig u. überh. billig. Laufketten, Schläuche, Ventile, Felgen, Gamaichen.
Reparatur-Werkstatt.
E. Helsing, Wilhelm-Strasse 2.

Vorwärts, Rückwärts, Aufwärts, Abwärts wäscht nur allein
„Rissmann-Rotations-Waschmaschine Saalena“
1.84,3 die Wäsche blendend weiss u. rein. **Kein Kochen** der Wäsche nötig, denn diese leidet nur durch fortwährendes Kochen und Dämpfen.
In- und Auslandspatente und D. R. G. M. angem. Alleirige Fabrikanten:
Arthur & Walter Rissmann, Saalfeld a. S. 10.
Wasch- Wring-, Mangel- und Buttermaschinenfabrik.
Überall zu haben.

Viel Geld
auf alle Vergegenstände erhält man im **Handhaus Lewy, Katharinentraße 4.**
Ganze Wirksamkeiten, sowie Pöschel jeder Art werden dabei auf Lager genommen. [1432]

Waschen Sie schon mit Kluge's [1297]
Seifensalmiak?



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Wochenschrift für Hauswirtschaft,
Mode, Handarbeit u. Unterhaltung

Mit „Kindermode“ und
„Für unsere Kleinen“.

Anzeigenpreis 25 Pfg., Stadt-Anzeigen 15 Pfg. Kl. Geschäftsanzeigen: Wort 2 Pfg., Privatanzeigen 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungstr. 14 (Fernspr.: 2913) u. Halle a. S., Leipzigerstr. 53, I.

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Vierteljährlicher Abonnementpreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 Mk. — Anzeigenchluss Sonnabend Abend.

Vorträge für Frauen und Jungfrauen aller Stände.

Es gibt Frauenherzen und Frauenhände, deren Tagewerk durch den Kreis ihrer häuslichen Pflichten, sei es als Hausfrau, sei es als Tochter und Stütze der Mutter, nicht ausgefüllt wird. Sie möchten oder könnten noch darüber hinaus sich betätigen und nützlich machen und nicht immer des Lohnes willen, sondern oft genug zur Mehrung ihres eigenen Glücksgefühls.

In dieser Betätigung hat die moderne Frauenbewegung ihre schönsten Ideale und wir wünschen, daß dieselben auch allgemein als erstrebenswerte Ziele angesehen würden. Arbeitsfelder gibt es in Hülle und Fülle, ja es gibt sogar Notstandsgebiete, auf denen noch für sehr viele Frauenkräfte reichlich Arbeit vorhanden ist, Arbeit, die ihnen die Männerwelt gar nicht abnehmen kann, und die im Hinblick auf das Gesamtwohl schaffensfreudiger Frauenhilfe dringend bedarf. Bisher waren diese Gebiete der Frauenwelt wohl nicht unbekannt, allein, daß dort noch ungezählte tätige Frauenhände begehrt werden und segensreich wirken können, das war leider ein der Allgemeinheit wenig bekannter Uebelstand. Wohl sind bisher schon ganze Frauengruppen und auch einzelne Frauen daran gegangen, manche Notfrage, sei es im städtischen oder kirchlichen Gemeindeleben, sei es im Haushalt durch persönlichen Liebesdienst zu lösen, aber das Bedürfnis, diese Reihen zu mehren und empfindliche Lücken auszufüllen, wird in unseren Tagen nun doch allgemein empfunden. Und nicht wenige unserer Mädchen und Frauen dürften es sein, denen diese Betätigung gerade zu einem Lebensberufe zu werden verspricht.

Wir denken dabei an die Volkswohlfahrtspflege, an den Frauendienst in der städtischen Armen- und Waisenpflege usw.

Aus diesen Beweggründen heraus hat sich der Provinzialausschuß für innere Mission entschlossen, hier in Magdeburg unentgeltliche Vorträge für Frauen und Jungfrauen aller Stände abzuhalten. Wir versehen nicht, um der guten Sache willen an dieser Stelle auf die noch zu erfolgenden Abhandlungen im Monat März hinzuweisen. Dieselben finden statt im Saale der Stadtmission. Es werden behandelt:

Mittwoch, den 18. März, nachmittags 4 Uhr: „Frauendienst in Kranken- und Hauspflegevereinen. Wöchnerinnenpflege.“

Mittwoch, den 25. März, zu derselben Zeit: „Frauendienst im kirchlichen Gemeindeleben.“

Mittwoch, den 8. April: „Frauendienst im Kampf gegen die Unsitlichkeit und Trunksucht“ von Fräulein Paula Müller-Hamover.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß diese Besuche an die Magdeburger Frauenwelt auf fruchtbaren Boden fallen und den weitesten Schichten unserer Bevölkerung zum Segen gereichen werden.

Schon oft sind wir, was die genannten Gebiete anbetrifft, für eine intensivere Betätigung aus unseren Reihen eingetreten. Nun, da diese Notwendigkeit sogar aus der Mitte der Frauen heraus anerkannt und Abhilfe auf sozialem Gebiete durch sie dringender als sonst gefordert und gefördert wird, gereicht es uns zur Genugtuung, auch darin als treue Kämpferin für die Fraueninteressen dazustehen.

Möchte die Zahl derer, die noch abseits müßig dahinleben, doch auch endlich zu der Einsicht kommen, daß nicht allein die Sorge für das eigene Ich eine durchgreifende Besserung allgemeiner Notstände herbeiführen, sondern entsprechend auch die Hebung allgemein zutage tretender Mißstände die eigene Lage wesentlich günstig beeinflussen kann und muß. ♪

„Ich habe nichts vom Leben.“

„Ich habe ja sonst auch nichts vom Leben,“ so sagte mir neulich eine Frau, die in sehr geordneten, behaglichen Verhältnissen lebt, und mit der das Schicksal recht sanftmütig umgegangen ist. Wie oft trifft diese Klage unser Ohr, wie oft haben wir sie nicht schon selbst ausgesprochen! Ja, was wollen wir denn eigentlich haben? Wozu sind wir eigentlich auf der Welt? Wer mit offenen Augen und empfänglichem Herzen durch das Leben geht, wird bald begreifen, daß es ein verhängnisvoller Irrtum ist, nur Vergnügen, Zerstreuung und Genuß zu erwarten. Eine tiefere, heilige Aufgabe ist unser Leben, eine Sphäre, die uns manch schwieriges Rätsel vorlegt, das uns nicht nur den Kopf, auch manchem das Herz zerbricht. Es geht von einer Erziehungsstation zur anderen, und wer die Reifeprüfung bestehen will, darf

nicht begehren, im ewigen Sonnenschein frohen Gemüths spielen und ländeln zu wollen.

Wir sollen keine Lasttiere und Arbeitsmaschinen sein, die Freude gehört zu unserem Leben wie das tägliche Brot. Schaffensfreudigkeit ist eins der edelsten Güter. „Die Menschen hätten mehr Freude, wenn sie weniger Vergnügen haben wollten,“ sagt ein weiser Mann. Freude, die aus dem innersten Herzen quillt, die unsere Seele mit milden, weichen Wellen umspült, ohne sie in einen finsternen Rausch zu versetzen. Die wahren und schönsten Freuden fallen uns ungeführt in den Schoß, sie wachsen gewissermaßen ohne unser Zutun aus dem täglichen Leben heraus. Die sogenannten Vergnügen der Gesellschaft franken oft daran, daß sie gesucht und beabsichtigt sind.

Wir sollten es lernen, uns an den feinen intimen Reizen des Alltags zu erfreuen und uns damit begnügen. Welche Fülle edelster, tiefster Freuden birgt das schlichte Familienleben in sich für den, der es auszuschnüpfen versteht und sich nicht ständig an den kleinen Ecken und Kanten seiner Nächsten stößt, sondern sie mit heiterer Nachsicht erträgt, in dem Bewußtsein, daß wir eben doch alle keine Engel sind. Wie traulich sitzt man nach erquickender Nachtruhe früh zusammen am nett gedeckten Kaffeetisch! Mag nun ein leuchtender, lachender Sommernorgen zum Fenster heretinschauen, mag der Winter an weißen, dichten Schleieren weben und ein lustiges Feuer im Ofen flackern. Ein wunderbarer Hauch von Behagen schwebt durch das Zimmer und ein Stückchen Poesie nimmt jeder mit in sein Tagewerk. Nach des Tages Mühen vereinigt uns wieder der Feierabend und bildet einen Höhepunkt im Familienleben. Und wie süß schmeckt die Ruhe, nachdem man tüchtig geschafft. Dort im Bücherstanz harrt unserer eine Reihe treuer Freunde, stets unseres Winks gewärtig, bereit, uns zu ermutigen, zu trösten, zu erheitern. Gemeinsam versenken wir uns in ihre Lektüre, und unser Geist steigt auf zu lichten, reinen Höhen. Auch die edle Musik können wir uns zu Gast laden. Zeitungen und Journale bringen uns das Neueste vom Tage und gewähren uns einen Einblick in das bunte Getriebe unserer Zeit. Bringt nun ein auf solche Weise verbrachter Abend nicht mehr Bereicherung, Erfrischung und Vertiefung für unser Gemüt, als hätten wir diese Stunden in irgendeinem Ver-

Zu dieser Nummer erscheint ein Schnittmusterbogen, welcher zum Preise von 5 Pfg. abgegeben wird.

Unsere verehrlichen Abonnenten bitten wir, von einem etwaigen

Wohnungswechsel

uns schriftlich durch unsere Boten oder durch Postkarte rechtzeitig in Kenntnis zu setzen:

Die Geschäftsstelle.

gnügnungsfähig, womöglich in einem Varietés verbracht? Man verziehe mich recht, nicht etwa daß ich meine, man solle diese Stätten ganz meiden, ich wollte nur zeigen, daß diejenigen, denen der Besuch dieser Lokale nicht möglich ist, nicht glauben dürfen, sie seien vom Schicksal besonders benachteiligt, und es ginge ihnen wer weiß was verloren.

Die Liebe zur Natur kann uns Quellen der Freude und Ströme des Lebens erschließen. Wie reizvoll und mannigfaltig ist sie im Wechsel der Jahreszeiten! Und „unseres Herrgotts Prunksaal“ ist immer und für alle geöffnet, man bedarf keiner teuren Einlasskarte. Die wundervollsten, farbenprächtigsten Originalgemälde von der Hand des größten Meisters sind für uns ausgestellt. Das Schweigen im Walde ist für unsere abgebrauchten Nerven erquickender als das schönste Konzert. Wie weiß sich die Natur unseren Stimmungen anzupassen! Wenn es in unserem Herzen brodelt wie in einem Herenkessel von Erbitterung, Sorge, Gram — wiefern freien Himmel wird alles rascher durchkämpft und überwunden.

Gott sorgt auch schon dafür, daß an jedem Lebensweg, und sei er auch noch so einsam und dornenvoll, einige Freudenblumen sprießen, wenn wir sie nur nicht achtlos zertreten, sondern es verstehen, sie zum Kranze zu winden. Da ist vielleicht dem einen das Glück edler Freundschaft in besonders hohem Maße zuteil geworden. Der andere hat ein kleines Talent, dessen Ausübung ihm Freude macht oder eine beschreibene Liebhaberei, vielleicht Blumenzucht und Pflege. Jener besitzt wieder ein tiefes, reiches Gemütsleben und spricht: „Ich trage in mir eine Welt, die schadlos mich für die da draußen hält.“ Ja, wir wollen unser Inneres mehr und mehr vertiefen, dann werden wir den feinen schimmernden Glanz entdecken, der auch über den alltäglichsten Dingen liegt und nach feinen besonderen Vergnügungen und Zerstreuungen mehr verlangt, weil wir Besseres kennen. Im übrigen wollen wir uns den Ausdruck des Weisen von Königsberg immer wieder einprägen: „Nicht was wir genießen macht uns glücklich, sondern was wir pflichtgemäß tun.“

Mutter.

Abkürzung von Fanny Kattenhauer.

Durch die Schneelandschaft prauselt die Maschine weiter. Sie hat eben angehalten, nur eine Minute lang. Voll Hast haben die wenigen Personen, die auf dem Perron warteten, den Zug bestiegen. Die eine der Reisenden, eine kleine, nette Frau, noch jung, betritt ein Abteil eines Wagens, welches beinahe leer ist. Eine einzige Frauengestalt schmiegt sich in die Ecke. Nun wendet sich der feingebornete Kopf, den welliges, dunkelbraunes Haar schmückt, etwas rasch herüber; ein unwilliger Blick gleitet aus den blauen Augen über die Frau hin. Da hat der Kondukteur wieder nicht aufgepaßt, daß er die Frau einsteigen ließ! Als sie ihn mit dem Erlauben, sie wenn möglich, ungestört zu lassen, das Trümpelchen in die Hand gleiten ließ, hat er freundlich dazu genickt — und bisher ist sie auch allein geblieben. Freilich, der kurze Aufenthalt — er muß es übersehen haben! Sie schmiegt sich wieder in ihre Ecke; das blaue Gesicht neigt sich ein wenig auf die Brust. Sie läßt die Lider über die Augen sinken und träumt wieder, wie sie seit Stunden schon geträumt hat. Träume, in denen sie nach Schönen sucht, während aber nur häßliche Bilder vor ihr aufsteigen. Da steht er wieder, der Mann, mit dem sich seit Wochen ihre Phantasie beschäftigt hat, rosig Schleier um ihn webend, durch die sein Gesicht und sein Wesen wie verklärt erschien. Ein edler Ausdruck

lebte in den Zügen, flug und warmherzig zugleich leuchteten die Augen, die Stimme schien in schönem Rhythmus, wie weiche Musik an ihr Ohr zu klingen.

Sie sieht sich jetzt wieder aus dem großen Musiksaal, wo eben noch ihre Hände über die Tasten des Pianos hasteten, einen wilden Reigen aufführend, in den kleinen Nebenraum treten, in dem die Künstler und Dilettanten saßen, die sich heute zu einem Akt der Wohlthätigkeit zusammengefunden. Es ist eben zufällig niemand angewendet, sie ist allein. Aber wie sie sich an ihren Tisch setzt, öffnet sich fast zugleich eine kleine Seitenthüre und Sillingen tritt ein. Der edle Ausdruck in seinen Zügen scheint ihr noch vertiefter zu sein. Er kommt heran zu ihr. Wie er vor ihr steht, schwebt ein starker Duft zu ihr nieder — Weinduft. Sie wendet das Gesicht etwas zur Seite.

„Das Glück hat seltsame Launen!“ flüstert Sillingen. „Heute, wo ich schon alles Hoffen aufgegeben, heute schickt es mir eine Minute des Alleinseins mit Ihnen, gnädige Frau! Lassen Sie mich diese Minute nützen! Ich muß Ihnen etwas sagen — seit langem schon!“ — Seine Stimme klingt merkwürdig, so heiser, zuletzt wie erstickt. Nun eine kurze Pause des Schweigens — dann schießt sie plötzlich etwas Heißes auf ihren Schultern, die das ausgeschnittene Kleid halb freiläßt: seine Lippen. So blitzschnell hat er sich genickt, tief zu ihr geneigt, daß das Unermwartete geschehen konnte, ohne daß sie es ahnte. Im ersten Augenblick völlig starr in fassunglosen Schrecken — ah, in jäh aufsteigendem Entsetzen! — schnell sie im nächsten empor, der Sessel schießt jäh zurück und sie steht hinter dem Tisch, ein Stück entfernt von dem Manne, zu dem sie mit weit offenen Augen hinsieht. Und wie sie ihn so lautlos, unverwandt ansehend, ist es ihr, als starrte sie in ein völlig fremdes Gesicht. Wo ist denn etwas Edles in jenen Zügen? Seine Augen — ja, die leuchten noch geistvoll, voll von den Geistern des Weines. Etwas undeutlicher häßliches schwebt in jenen Zügen. Ihre Lippen fangen plötzlich leise zu bebem an, ihren Körper schüttelt ein jäher Stel. Da hebt sich ihre Hand wie ein Wegweiser, der nach der Türe weist. Der Mann drüben aber spricht — ein häßliches Geflüster! Sie hört die Worte nicht, nur die Stimme — seltsam, wie Disharmonien mischt diese Töne sie an. Sie hält die Hand noch immer ausgestreckt — da verzerrt sich das Gesicht drüben, die Augen funkeln wie grelle Lichter — ah, sie merkt es, daß ihre Phantasie so rosig Schleier gewoben, die endlich gesunken sind, jäh gesunken. Tränen, die durch Schleier sehen will, durch täuschende Schleier! Ein kurzes, scharfes Lachen entfährt ihren Lippen — ein Lachen der Verachtung, des Spottes.

Der Mann drüben geht endlich. Dann wird die Saalthüre aufgeschlossen, die kleine Sängerin Elisabeth erscheint mit dem Herrn an der Seite, der ihren Gesang auf dem Klavier begleitet hat. Mehrere Herren und Damen folgen den beiden. Man setzt sich an die Tische, plaudert, lacht, scherzt. Auch sie, die eben noch so Empörte, hatte sich wieder niedergelassen, so ruhig, als wäre nichts geschehen. Sie hat noch eine Nummer zu absolvieren, eher kann sie nicht fort von hier. Ein Herr trennt sich von jener Schar dort, tritt zu ihr und läßt sich an ihrer Seite nieder — Geheimrat Jessen, ein Kunstfreund. Sie hat oft mit ihm geplaudert, aus Langeweile, um die Zeit während der Konzertpausen zu vertreiben, niemals auch nur mit einer Spur von Interesse. Sie gibt ihm Antwort auf seine raschen Reden, kürzer, kühler wie sonst — das merkt sie selbst. Es wirkt die Ermüthigung noch in ihr fort.

Eine kurze Bewegung entsetzt am nächsten Tisch — der Gegen-Dilettant dort steht auf und begibt sich in den Saal — er ist eine einflussreiche Persönlichkeit in der Stadt, und dem allein hat er es zu danken, daß man seinen Vorträgen Beifall zollt. Sie ist wohl man keine still geworden neben dem plaudernden Geheimrat, denn er neigt sich auf einmal nahe zu ihr und trägt leise mit seiner tiefstönenden Stimme: „Warum sind Sie heute so wortlos, Gnädige, so still, so kühl?“ Ein Leid drückt sie, ein schweres Leid — ich denke es mir. Ihre Ehe, nicht wahr? So eine Frau, wie Sie, und dazu Ihr Mann! — Ja, so eine Frau wie Sie!“ Und leise, leidenschaftlich folgt es den Worten: „Wissen Sie es denn nicht, daß Sie den besten Freund an mir haben? Daß ich warte — warte! Bis Sie kommen und sagen: „Es ist genug, ich kann nicht weiter an der Seite dieses Mannes!“ Berechte Frau — ist es schon an der Zeit? Kommen Sie doch zum Bewußtsein Ihres Wertes und verschwinden Sie den Zauber Ihrer Nähe nicht an einen Unwürdigen, wo ich mich so danach sehne.“

War es hier voll Giffischlangen? Heute kamen sie aus allen Ecken und Enden und reichten züngelnd die greulichen Köpfe nach ihr. Ober wen meinte man in ihr vor der noch zu haben? Sie richtete sich plötzlich hochmütig empor — aus klaren, kalten Augen sah sie den Mann an. „Sie irren sich sehr,“ sagte

sie. „Meine Ehe ist die beste und mein Gemüth bedarf keines Trösters.“

Sie hatte gelogen mit den Worten, sie wußte es. Ihre Ehe war nicht die beste, nein, sie war eine der schlechtesten. Sie ging neben ihrem Manne gleichgültig hin — sie wollte nichts von ihm und er nichts von ihr. Die Zeit, wo sie etwas von ihm erwartete, etwas, wonach ihre Seele gierig verlangte, das ihre Seele mit Licht erfüllen sollte, war vorüber — sie hatte sich beschieden. Der Mann, neben dem sie lebte, von ihm konnte kein strahlender Schein in ihr Herz fallen — er war ein Alltagsmensch, ein Duzendmensch. Sie hätte so gerne zu ihrem Manne hinaufsehen mögen und hatte in innerlichen heftigen Leiden geduldet, als es sich ihr immer wieder aufdrängte, daß sie es nicht konnte, niemals in irgend etwas konnte. Jetzt hatte sie sich seit langem dareinsgefunden. Aber das heiße Begehren war in ihr geblieben, zu einem Manne hinaufzublicken zu können, um in süßer Demuth sich untertänig zu fühlen — die seltsame Schwäche des Weibes dem Manne gegenüber zu spüren. So hatte sie einen verklärenden Schleier um andere Männer gewoben. Heute war der Schleier zerfallen. Die Wirklichkeit, die Wahrheit grünte sie an — und stieß sie zurück. Sie, die nichts suchte wie Demuth, überwältigende Demuth vor der Größe des Mannes, stand vor der rohen Sinnlosigkeit des wertlosen Mannes.

Schwer bedrückt atmete die Brust der jungen Frau auf. Dann setzte sie sich etwas gerade zurecht. Sie meinte es nicht, daß von ihrem Schoß ein Taftentuch zu Boden glitt, das sie bisher in der Hand gehalten. Die kleine, nette Bürgerfrau bildete sich und hob es auf. „Ich bitte, Ihr Saatkraut!“ sagte sie, es der Dame hinreichend, während ein freundlicher Blick aus ihren guten, grauen Augen glitt.

„Ich danke.“ Die feinen roten Lippen sagten es halb nachlässig, erst als die milde schauenden Augen der Dame dem fremdblichen Blick der anderen begegneten, klang es nochmals nach, mit einem raschen, warmen Ton: „Danke!“

Der warme Ton mochte wohl die andere verleiten, die Langeweile der Fahrt durch ein Gespräch abzukürzen. „Es ist gar nicht schön, wenn man allein fahren muß, niemand Liebes um sich hat. Finden Sie das nicht auch, meine Dame?“

Die Dame nickte. „Ja, es ist so. Aber noch trauriger ist es, wenn man niemand Liebes dabeim hat. Wartet dabeim jemand auf Sie?“

„Ja!“ War das ein glückseliger Ton! „Ja, ja, drei sogar. Mein Mann und meine zwei Kinder.“ „Ah!“ Nur der eine kurze Laut entschloß die Lippen der Dame, dann lehnte sie wieder schweigend in ihrer Ecke.

Die Frau plauderte weiter: „Ach, ich freue mich sehr, heimzukommen! Hier Wochen bin ich schon von daheim fort. Ich bin bei meiner kranken Mutter zur Pflege gewesen. Die alte Frau, die schwer krank war, bildete niemand um sich, wie mich, ihr einziges Kind. Da muß ich von den Kindern fort. Nun ist sie gottlob so ziemlich beisammen, und ich kann das nahe Wahnachtsfest mit den Weinen zubringen. Ich habe schon große Angst gehabt, es nicht tun zu können. Und ich habe in meiner Freude über die Heimkunft so vielerlei für den heiligen Christ gekauft, daß mein Mann schelten wird über die Unnütze Geld, die ich ausgegeben.“ (Schluß folgt.)

An Mozart.

(Zum Bilde auf der ersten Umschlagsseite.)

Verklärter Geist, auf reinen Seraphschwingen
Tugst Du herab der Gottheit Harmonie:
Dein Edenwallen war ein selig Klingeln,
Dein Denken, Fühlen, Glauben — Melodie!
Du freiestest uns in wechsellieblichen Spenden,
Was deine Seele barg an Leid und Lust,
Und immer reicher wurde im Verschwinden
Die Wunderfülle deiner Kunstlerbrust.

Du sangst dem Höchsten in der Dome Hallen,
Gewaltiger, ein Lied im höheren Chor,
Du sangst dem Volk, der Deutsches von allen,
Die holden Weisen seiner Dichter vor.
Du klagtest schmerzlich mit den Trauervollen;
Mild, hoffnungsleuchtend, klang dein Trosteswort.
Du konntest Fröhlichkeit den frohen zollen,
Und jubelnd trug dein Scherz die Sorgen fort.

So warst du einst — so bist du uns geblieben —
So bleibst du, wenn Jahrhunderte vergehn,
Und immer tiefer wollen wir dich lieben,
Und immer besser deine Kunst verstehen:
Die Kunst, die Leid und Glück und Scherz und Lachen,
In Tönen unserm Fühlen abgelauscht,
Die Sonnenglanz in unser Sein getragen
Und uns wie Flut der Ewigkeit umrauscht!

Antike Dichtung von Gaudy.

Gegen den Strom

Roman von Lenore Pany.

(26. Fortsetzung.)

Julia zuckte die Achseln. „Kitty hat ihn aus dem Wasser gezogen, als es ihm bereits bis an den Hals ging. Mag auch seine Zärtlichkeit nicht allzu echt sein, an seiner Dankbarkeit hege ich zum mindesten keinen Zweifel.“

„Wem das genügt!“

„Ihr genügt es, verlaßt dich darauf. A propos, wann geben wir Friesens Revanche? Vor der Theateraufführung wird es kaum möglich sein. Samstag ist jour bei Gräfin Lichtenblitz, da müssen wir unbedingt hingehen, Montag spielt Sarasate, zehn Tage danach ist Weihnachtabend.“

„Also werden wir für die Mitte des nächsten Monats einladen.“

„Bon.“ Sie stand auf und winkte ihm lächelnd Lebewohl. „Addio, Schatz, beim Diner sehen wir uns wieder.“

Wilden machte sich eilig zum Ausgang fertig. Zehn Schritte vom Hause fand er einen Wagen, der ihn nach der Wohnung der Sängerin bringen sollte. Ehe er einstieg, warf er verflügelten einen Blick nach den Fenstern von Julias Boudoir. Die schweren Vorhänge sind zugezogen, er sieht nicht das heiße, erregte Gesicht seiner Frau, welche, vollständig in Promenadetoilette, den wallenden Federhut auf dem lockigen Haupt, ihn durch einen Spalt beobachtet. Zwei Minuten nach Wildens Abfahrt verläßt auch sie das Haus.

„Schottenring 27!“ befiehlt sie dem Kutscher. „Fahren Sie daselbst langsam auf und ab. Wenn ich läute, kehren Sie auf dem kürzesten Weg hierher zurück. Verstanden?“

Indessen fuhr Wilden, genächlich in die Kissen zurückgelehnt, seinem Ziele zu. Die goldene Spange flak wohlberwahrt in der Tasche seines Ueberrockes. Er nahm sie nochmals zur Hand, schlug die Papierhülle auseinander und betrachtete das Kleinod. Die Zinnseite bildete eine einzige Gravüre: Con amore eterno. E. v. Bahrens, Venezia 1896.

Nachdenklich blickt Wilden darauf nieder. Fräulein von Nied in ihrer ersten, zurückhaltenden Art macht so gar nicht den Eindruck eines nach zärtlichen Verhältnissen strebenden Mädchens. Aber da man von einer Verlobung nichts weiß — so was spricht sich doch rasch herum — bleiben der Möglichkeiten nicht allzu viele. Außerdem weist das Datum der Inschrift auf eine mindestens dreijährige Bekanntschaft. Fräulein von Nied mag den Verlust des Schmuckstückes peinlich genug empfunden haben. Wilden schob das Päckchen wieder in die Tasche zurück. Durch die schlechtschließenden Fenster des Wagens zog ein eisiger Lufthauch, kühl und winterlich blüßelte, das grauliche Gewölck durchbrechend, die Sonne auf die Passanten herab. Wilden blickte in Träumen verloren durch die Scheiben. Was kann einem der Winter anhaben, wenn man die Sonne selbst zur Gattin hat! Unwillkürlich denkt er an die trostlosen Abende, welche er in dem unwirtlichen Lande Serbien an Sorkas Seite verbracht hatte. Gemeinsam, sich selbst überlassen, ohne andere Zerstreuung als Sorkas

Wirtschaftsbuch, in welchem sich von Tag zu Tag die Ziffern mehren, indes die Einnahmen statt zu steigen, versiegten. Und wie hatte er doch gespart und gedarbt! Jetzt ist alles eitel Licht und Seligkeit um ihn. Das entzückendste aller weiblichen Wesen hat ihn mit einem Schlage von allen materiellen Sorgen befreit, aus ihrer holden Schönheit und glühenden Hingabe trinkt er lachenden Mundes den Reiz ungetrübten Eheglücks, selbst das Wechselspiel ihrer Millionen Kapriolen, welche wie schillernder Staub ihrer libellenhaften Person anhaften, ist nicht imstande, einen Schatten in ihre seelische Gemeinschaft zu streuen.

Julia ist ein süßes Kind, dem man zürnt, um es bitten zu sehen, dem man hie und da auch mal ein bißchen Aerger zufügt, bloß um den Genuß zu haben, die unschuldig Getränkte mit Küßen und Schwüren zu versöhnen. Wie wunderbar wird der Weihnachtabend werden! Ganz allein wollen sie bleiben. Weder er noch Julia haben in Wien Verwandte, welche ihnen die Feier des Christbaumes durch ihre Anwesenheit vergällen. Der Wagen hielt. Wilden eilte die drei Stockwerke des eleganten Hauses hinauf und zog an der Tür, auf welcher eine einfache Visitenkarte den Namen der Bewohnerin verkündete, die elektrische Klingel. Ein Dienstmädchen öffnete.

„Ist Fräulein von Nied zu sprechen?“ fragte Wilden.

„Bitte!“

Durch ein verdunkeltes Vorzimmer trat er in einen kleinen, sehr niedlichen Salon. Während das Mädchen verschwand, ihre Gebieterin zu benachrichtigen, studierte er die mehr künstlerisch als kostbar zusammengestellte Einrichtung. Eine Garnitur niederer Fauteuils aus solid dunkelrotem Plüsch nebst dazugehörigem Sofa. Zu beiden Seiten desselben weiße Marmorsessel mit den Bronzestüben Beethovens und Wagners, links vom Fenster ein gegenwärtig von einer gestrichelten Decke verhüllter Konzertflügel. Kein Spiegel, nur Büsten bedeutender Künstler, Gemälde, Statuen, Porträts, teils darunter, teils darüber arrangiert Vorbeerkränze und Bufetts, wie sie die Sängerin den geliebten Meistern zu Füßen legte. Als jetzt die Portiere auseinanderflog taufsterten die verdorrten Zweige leise auf.

Wie das halbverrauchte Bravoitätschen der begeisterten Menge, dachte Wilden, indem er Fräulein von Nied mit einer achtungsvollen Verbeugung nähertrat.

Sie bot ihm ohne alle Geziertheit die Hand zum Willkomm. „Ich freize mich Sie zu sehen, Herr von Wilden. Hat Ihr Freund Sie als Vertreter in seiner Bühnensache entsendet?“

Wilden schüttelt lächelnd den Kopf. „Die Sache, welche mich veranlaßt, Sie aus Ihrer Ruhe aufzusuchen, hat mit Friesens idealen Plänen nichts zu schaffen, gnädiges Fräulein. Dennoch ist meine Mission nicht minder wichtig. Ich komme in meiner Eigenschaft als ehrlicher Finder. Hier, bitte, die Spange, welche Sie auf dem Ball bei Friezen verloren.“ Er überreichte ihr das Päckchen und neigte verlegen

an seiner Uhrkette, als er sah, wie bei seinen Worten die rötliche Gesichtsfarbe der Sängerin einer jähen Blässe wich.

„Ich danke Ihnen,“ sagte sie tonlos. „Haben Sie die Spange auf dem Ball selbst gefunden oder ist sie Ihnen erst durch eine zweite Person übermittelt worden?“

„In der Tat, ich selbst war es, der die Spange vom Parkett des Tanzsaales aufhob. Daß ich sie nicht sofort zurückstellte, war eine Nachlässigkeit von mir, doch hoffte ich, Sie ein paar Tage später bei Friesens wiederzusehen, was leider nicht der Fall war. Entschuldigen Sie die Verspätung, Gnädigste, und entschuldigen Sie auch, daß ich Ihre kostbare Zeit —“ Er brach ab, durch eine Verbeugung andeutend, daß er nicht länger stören wolle.

Fräulein von Nied macht eine abwehrende Bewegung. „So schnell kommen Sie nicht fort, Herr von Wilden. Bitte nehmen Sie einen Fauteuil.“

„Aber Sie wollten vielleicht ausgehen,“ meinte er mit einem Blick auf die schwarze Samtoilette, welche sie trug.

„Beruhigen Sie sich, ich war aus und bin eben erst heimgekehrt.“

Wilden ließ sich, ihrer Aufforderung Folge leistend, auf einen der roten Plüschsessel nieder. „Schöner Wintertag heute,“ bemerkte er, eifrig bemüht, dem Gespräch eine andere Wendung zu geben.

Fräulein von Nied antwortet nicht. Mit nervösen Fingern streifte sie die Papierhülle ab von dem ihr übergebenen winzigen Gegenstand, hielt die Spange prüfend an das Licht und richtete dann ihre großen ersten Augen voll auf den Besucher. „Hat außer Ihnen jemand das Schmuckstück gesehen?“ fragte sie halbblau.

Wilden verneinte. „Niemand, Gnädige. Friezen schien sogar nicht einmal zu wissen, daß Sie es in seinem Hause verloren hatten.“

„Merkwürdig. Ich frage nicht nach, sondern überließ es dem Zufall, mir das wertvolle Andenken wiederzubringen oder nicht. Sie haben natürlich auch die Inschrift gelesen?“

„Gewiß, es wäre lächerlich, dies leugnen zu wollen.“

„Und da dachten Sie?“

Wilden wurde immer mehr verwirrt. „Ich dachte mir, daß einer Künstlerin Ihres Ranges sehr wenig an der Meinung anderer gelegen sein könne,“ versetzte er ausweichend.

„So.“ Fräulein von Nied lehnte sich leise feuzend in ihren Fauteuil zurück. „Es war unvorsichtig von mir, das Kleinod zu tragen,“ flüsterte sie. „Wie hoch wir auch über dem gewöhnlichen Bühnenvölkchen stehen mögen, wir gehören doch immerdar zum fahrenden Volk, hinter dem der böse Leinwand mit der Hegepeitsche herjagt. Das an und für sich geringfügige Mißgeschick mit der Spange zwingt mich nun, entweder Ihrer Phantastie freien Spielraum zu lassen, oder aber ein Geheimnis zu opfern, das ich für ewig zu begraben wünschte.“



„So zweifeln Sie an meiner Diskretion, Gnädigste?“

Sie maß ihn mit einem langen, seltsamen Blick. „Der Umstand, daß Sie die Spange niemand anderem zur Uebergabe anvertrauten, sondern sie mir in eigener Person überbringen, mag mir ja allein schon als Versicherung Ihrer Diskretion gelten. Aber er enthüllt mir gleichzeitig Ihre Gedanken, und eben diese Gedanken sind es, welche ich nicht dulden darf.“ Sie sprang auf und rekte majestätisch ihre herrliche Gestalt. „Die Spange, Herr von Wilden, ist ein Geschenk meines Gatten.“

„Ihres Gatten?“ In grenzenloser Ueber- raschung sieht Wilden neben der Sängerin.

Ihre Brust hebt sich in schweren Atem- zügen, ein mildes Rächeln gleitet um ihren Mund. „Nicht wahr, das hatten Sie nicht erwartet?“ fragte sie leise.

Wilden gewann allmählig seine Fassung wieder. „Ich gesehe, daß es mich frappiert, jedoch —“

„Bitte behalten Sie Platz,“ unterbrach sie ihn. „Nun Sie das Eine wissen, mögen Sie auch das Uebrige erfahren.“ Mechanisch gehorchte er. Auch Fräulein von Nied nahm ihren Platz wieder ein. „Gegen den Willen meiner Eltern mich der künstlichsten Lauf- bahn widmend,“ fuhr sie fort, „bitterte ich unter einem angenommenen Namen an der Oper in Budapest. Nachdem ich mich durch mehrere glänzende Erfolge zum Liebling des Publikums emporgearbeitet hatte, lernte ich einen Gutsbesitzer, Emmerich von Wahrens, kennen und heiratete ihn. Mein Wirken an der Bühne war nur ein kurzer Traum ge- wesen, den ich zu vergessen hoffte, obwohl meine ganze Seele für die Kunst lebte. Unsere Hochzeitsreise führte uns nach Venedig und dort kaufte mir mein Mann den Schmuck, welchen Sie hier sehen, und ließ die glück- verheißende Widmung eingravieren. Zwei Jahre vergingen glücklich und doch nicht glück- lich. Trotzdem ich Mutter eines reizenden Mädchens geworden und das Leben hell und dormentlos vor mir lag, wütete die Sehnsucht nach dem Sternenglanz der Bühne rastlos in meiner Brust. Ich sah andere meine Stelle einnehmen und fühlte, daß ich ihnen allen überlegen war, daß ich sie unzweifelhaft über- flügeln würde, wenn ich meine gebundenen Schwingen lösen dürfte. Aber ich durfte es nicht. Bei einer Festvorstellung erbat man meine Mitwirkung. Ich suchte die Erlaubnis mit Schmeicheln und Tränen von meinem Gatten zu erlösen und erhielt als Antwort ein kurzes, bündiges Nein. Das gab den Ausschlag. Sanftem Zureden hätte ich mich gefügt, vor der rauhen Gewalt aber bäumte sich mein verletzter Künstlerstolz wild auf und riß mich zu blindem Handeln fort. Gattin oder Künstlerin, das war die Alternative, vor welche mein Mann mich gestellt. Ich wählte das Letztere. Da mein Mann die Scheidung auf Grund böswilligen Verlassens eingeleitet, entschied das Gericht zu seinen Gunsten und sprach ihm das Kind zu. Blutenden Herzens trennte ich mich von meinem Liebling. Unter meinem Mädchennamen trat ich ein Engagement in Köln an, wurde binnen geringer Frist von der hiesigen Bühne losgekauft und mein Kontrakt, welcher auf fünf Jahre lautete, an- nulliert. Das ist alles, was ich Ihnen sagen wollte und mußte. Ich darf den Namen meines Gatten, der in meiner künstlerischen Laufbahn eine Befleckung seiner Ehre erblickt, nicht tragen und wünsche nicht, daß diese traurige Tatsache, an deren Unabänderlichkeit ich schwer genug hüte, zum Unterhaltungsstoff

für einen Schwarm herzloser Neugieriger werde. Deshalb bitte ich Sie: Bewahren Sie das eben Gehörte in Ihrem Innern und ich werde Sie als einen treuen Freund schätzen und hochachten.“ Sie streckte ihm mit einer raschen Geberde die Hand hin, ihre Lippen bebten.

Wilden beugte sich bewegt über die schlanken Finger der Sängerin. „Ihr Ver- trauen ehrt mich tief,“ stammelte er. „Sie sollen es an keinen Undankbaren verschwendet haben, gnädige Frau —“

„Fräulein,“ korrigierte sie hastig. „Ver- gessen Sie nicht, daß ich für die Welt ewiglich Fräulein von Nied bleibe.“

„Doch nicht ewiglich. Der Tag wird kommen, der diese qualvolle Episode durch eine alles umfassende Vergebung beenden wird.“

Sie befreite langsam ihre Hand aus der seinen. „Nein,“ sagte sie hart, „dieser Tag kommt nicht.“

„So wünschen Sie es selber nicht?“ Solas Augen senken sich stumm zu Boden. „Ver- zeihen Sie,“ erödete Wilden, „die Frage war indiscret, doch fühlte ich als wahrer Freund mit Ihnen und als solcher fragte ich.“

„So sollen Sie auch als solcher Antwort haben: Ja, ich wollte, ich könnte umgekehrt machen, was ich damals in meiner Verblen- dung tat. Es ist zu spät.“

„Warum?“

„Weil mir der Mut fehlt zu einer Bitte, an deren Erfüllung ich verzweifle, und zu einem Versprechen, an das mein Gatte nimmer glauben wird.“

„Sie wären bereit, zum zweiten Mal und diesmal für immer Ihrer Kunst zu entsagen?“

Die Sängerin preßte beide Fäuste gegen die Stirn. „Ja, das wollte ich.“

„So sprechen Sie das erste Wort.“

„Niemals. Ich würde zum Schmerz nur noch den Spott und den Hohn hinzufügen. Lieber dulden als um neue Schmach werden.“

Wilden erhob sich. „Möge die Zukunft uns allen ein sanftes Los beschiden, in erster Linie aber Ihnen, mein gnädiges Fräulein, Das ist mein ehrlicher, aufrichtiger Wunsch.“

„Für den ich Ihnen von Herzen danke. Leben Sie wohl, Herr von Wilden.“

Wie im Traum geht er die Treppe hinab. Der Zufall hat ihn zum Vertrauten, ja zum Freunde eines Weibes gemacht, dessen viel- beneideter Lorbeer blutige Dornen in ihre Stirn riß. Alles Frig und Schein auf dieser Welt und das wahre, wirkliche Glück so selten, so selten — — Wilden kommt sich in diesem Augenblick wie ein Krebs vor. Eine Droschke fährt in langsamem Tempo an ihm vorüber. Hinter dem halb zugezogenen Fenstervorhang lauert Julias pikantes Gesichtchen, lauert und lächelt. Wie verfunken er dahinwandelt. Ein Bekannter eilt an ihm vorbei und grüßt. Er dankt ihm nicht, sondern starrt nur immer auf den Kiesweg. Was ihn doch Süßes bewegen mag!

Julia drückt auf die Klingel. Im Karriere faßt der Wagen dahin.

Als Wilden eine halbe Stunde später nach Hause kam, fand er Julia bereits im Speis- zimmer seiner harrend. Sie hatte sich einen Fauteuil an den Ramin gerückt und lag, die Füßchen wöhlig in dem weißen Härenfell ver- graben, lesend in den Rippen. Unbefangen bot sie ihrem Gatten die Hand. Er küßte sie.

„Pu, was für kalte Backen du hast,“ meinte er, ihr bejorgt die Wange streichelnd. „Briest du?“

Sie verneinte. „Ich habe eine Weile am offenen Fenster gestanden, um die frische Luft zu genießen.“

„Du solltest das nicht tun. Es kann leicht eine Erkältung zur Folge haben.“

„Ach geh, ich bin doch kein kleines Kind. Uebrigens, wo war denn mein Schatz, wenn man fragen darf?“ Sie legte ihm beide Arme um den Hals und zog ihn zu sich herab. Ob er es ihr nur sagen wird?

Wilden spielt mit den blonden Locken, welche wie flimmernde goldene Schlangen auf dem roten Samtkissen ruhen. „Wo ich war, Liebste? Erst fuhr ich nach der Musikalien- handlung, für uns beide einige neu erschienene Kompositionen zu bestellen, dann ein wenig über den Ring. Ich war ja überhaupt nicht lange aus.“

Sie biegt das Haupt schelmisch zur Seite. „Lange genug, um hinter dem Rücken deiner arglosen Frau auf Abenteuer auszugehen.“

„Märchen! Ein so verliebter Ehemann wie ich, denkt an keine Abenteuer.“

„Ein in seine Frau Verliebter, meinst du doch?“

„Ei, sieh, wie boshaft. Zur Strafe gibst du mir jetzt einen Kuß.“

„Zurechbare Strafe!“ Julia schlang ihre Arme noch fester um Wildens Hals.

„Wie stark du bist!“ staunte er.

„Nicht war? Noch ein bißchen fester und ich erdrücke dich.“

„Uns Liebe doch?“

Sie lacht. „Natürlich aus Liebe. Aber dein Sinn steht momentan gewiß nach nahr- hafterer Kost. Komm, wir wollen zu Tisch gehen.“

22.

„Nun, haben sie etwas zusammengestellt?“ fragte Friesen, indem er Wilden eine Zigarre anbot.

Wilden warf einen Blick nach der Bühne, wo die Mitglieder, diesmal in voller Zahl, sich lustig tummelten, und nickte. „Ich habe mein Gehirn weidlich angestrengt. Ob das Resultat in Ihren Augen ein befriedigendes ist, weiß ich allerdings nicht.“

„Na, schießen Sie mal los. Die „Mignon“ haben Sie hoffentlich nicht gestrichen?“

„Im Gegenteil, ich setzte sie als Krone über das Ganze, nur müssen Sie gestatten, daß wir bezüglich des Textes zu dem Goethe- schen zurückkehren: Nur wer die Sehnsucht kennt —“

„Aber bitte Sie, Kam'rad, Text ist ja Nebensache, nur weiter mit der Gesichtste, Worin besteht Ihr Schläger?“

„Er besteht darin, daß wir die Bühne mit möglichst viel Geschmack in einen Lorbeer- hain verwandeln, im Hintergrund am besten eine Grotte oder sonst irgend etwas Maleris- ches, und dann zwischen die einzelnen Gebüsch einige Marmorstatuen verteilen, welche — nun passen Sie auf — von uns selbst darge- stellt werden. Noch ein bißchen bengalisches Licht, diskret nuanciert, und ich glaube, der Effekt kann nicht ausbleiben. Was sagen Sie dazu?“

Friesen jubelte vor Entzücken laut auf. „Sie sind wahrhaftig ein Genie, Kam'rad. Das mit den Figuren ist einfach phänomenal. Griechische Göttinnen, nicht wahr? Und ich als Faun, ja, darf ich das? Herrlich, prächtig, ich freue mich wie ein Kind auf den Späß. Die „Mignon“ bildet doch den Schluß, dachte mir's ja, daß sich Kolossal's daraus machen ließe. Was machen Sie denn als erstes Bild?“

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Moden

Für das Frühjahr.

Den Vermutungen und Prophezeiungen für die kommende Mode ist die Gewißheit gefolgt, wie der Frühling dem Winter, und mit den Wandlungen in der Natur hat sich auch in der Mode ein völliger Umschwung vollzogen. Fangen wir bei dem wichtigsten Teil unseres äußeren Menschen, dem Hute an. Von den ungeheuerlichen Dimensionen der winterlichen Kopfbedeckung sind wir endlich glücklich auf den kleinen Hut gekommen. Man darf dies nicht so verstehen, als ob alle größeren Formen nun mit einem Male verschwunden sein werden; Tatsache ist nur, daß der kleine Hut die letzte Neuheit bildet.



2.
Frühjahrs-hut aus schwarzem
Kopfhargesteht mit Federschmuck.



1. Frühjahrskostüm aus gestreiftem Wollstoff mit Glockenrock und halblangem Jackett.
(Siehe Schnitt I und Rückansicht.)

er ist der modernste Hut. Besonderer Beliebtheit erfreut sich schon jetzt die Toque, welche der gewohnten Form, die man in früheren Jahren so bezeichnete, allerdings wenig ähnlich sieht, denn die moderne Form ist mehr breit als lang. Auch bei den neuen Boleros sind die Köpfe sehr umfangreich, sei es was Höhe oder Breite anbetrifft. Der Hut à la Napoléon, die Marquisform und der kleine Rembrandt vervollständigen die Reihe der modernen Frühjahrs- und Sommerhüte. Für feinere Hüte werden wieder viel Strohborden Verwendung finden, da sich die genannten Formen am besten durch Handnäherei herstellen lassen. Als Garnierung kommt besonders Band in Vetracht, Taffet-Samt- und Libertyband. Für leichtere Garnierungen wählt man Tüll Point d'Esprit mit gestickten oder gewebten Tupfen. Als Blumen werden Rosen in allen Größen bevorzugt, in Federn sieht man hauptsächlich halblange Amazonen und Fantasiefedern. Die vorherrschenden Farben sind altrosa, altblau, helle Tabaktöne, und nicht zu vergessen cerise, geranium und rote Töne.

Auf dem Gebiete der Kleidermode macht sich die Neigung bemerkbar, zweierlei Stoffe zusammenzustellen, kariert und glatt, gestreift und glatt und auch zweierlei glatte Stoffe in einer Farbe. Bei einem von Paquin gelieferten Modell war der Rock aus leichtem, grauem Tuch und das dreiviertel lange Jackett aus Meteorseide. Beide waren mit einer handbreiten, geflochtenen Seidentresse garniert. Die Gegensätze der auf einem Kostüm sich begegnenden Stoffe sind zuweilen so große, daß man kaum wagen kann, sie als zu einander passend zu bezeichnen, und es bleibt immer ein Wagnis, dieser Mode zu sehr nachzugeben. Andererseits eignet sie sich aber ganz besonders dazu, vorjährige Kleider wieder zu modernisieren, ohne daß das Geheimnis zu leicht erraten wird. Für den Sommer bereitet sich eine besondere Neuheit vor. Man wird Filettüll in jeder Farbe und den verschiedensten Mustern zu Kleidern verarbeiten und mit Passementieren, Woll- und Seidenstoffen zusammenstellen. — Den Anhängerinnen der Reformmode, die indessen doch nicht zu sehr von dem allgemeinen Geschmack abzuweichen wünschen, wird es angenehm sein, daß die Neigung, eine fest anschließende Taille zu vermeiden, mit der Modedirichtung vollständig zusammengeht. Man sieht sehr viele bis über den Taillenschluß reichende, sich nur leicht anschmiegende Röcke, und zwar nicht nur an Gesellschafts- und Hauskleidern, sondern auch an den auf der Straße getragenen Kostümen.





3. Einfaches Promenadenkostüm mit Blusenjäckchen und Glockenrock mit eingelegten Falten. (Siehe Schnitt II und Rückansicht.)

1832

3. Einfaches Promenadenkostüm mit Blusenjäckchen und Glockenrock mit eingelegten Falten. (Siehe Schnitt II.) Blaues Tuch ergibt das Material. Schmale Atlasblenden in hierzu passendem Farbenton und helle, gestreifte Seide auf Kragen und Stulpen dienen als Garnierung. Das über Blumen zu tragende Schößjäckchen zeigt über die Schultern gelegte Faltenstücke, welche, nachdem sie in zwei ganz schmale Fältchen abgesteppt wurden, mit Seidenfutter versehen und dem ersten Vorder- und Rückenteil unterzusteppen sind. Sie legen sich auf die



5. Jabot aus plissiertem Tüll mit Spitzenbesatz.



6. Morgenjacket in Kimonoform mit Spitze oder Bortenbesatz. (Siehe Schnitt VI.)

Die nächste Nummer bringt Frühjahrsmoden für Damen und Kinder.



4. Frühjahrskostüm mit Treppenbesatz für Damen mittleren Alters. (Rückansicht.)

1885

1. Frühjahrskostüm aus gestreiftem Wollstoff mit Glockenrock und halbblauem Jackett. (Siehe Schnitt I.) Weiß und hellbraun gestreifter Wollstoff wurde teils in geradem und teils in schrägem Streifenlauf zu dem Kostüm verarbeitet. Bronzebrauner Samt dient als Besatz. Dieser ist zu dem leichtfaltigen Gürtel und mit schmalen Vorstoß zu den Ärmelaufschlägen und dem Schalragen verarbeitet worden. Unter dem letzteren schließt das unten etwas abgerundete Jackett mit einer innen eingedöpften Knopflochpatte oder Seidenschnur. Er geht nach unten auseinander und läßt die weiße Bluse sichtbar werden. An den Nähten der geteilten Borderteile mit Taschen mit Längspatten eingesteppt. Quer gemusterte Mittelstreifen unterbrechen die dreiviertellangen Ärmel. Der Paletot ist mit weißem Atlas abgefüttert. Kragen, Aufschläge, Taschenklappen und Ärmelränder werden durch weiches Zwischenleinen gefüllt. Den zweifachigen Glockenrock, welcher beliebig mit oder ohne Futter gearbeitet werden kann, umziehen unten drei Stoffblenden in gleichmäßig breiten Abständen. Man schneide die den Stoff bezeichnenden Figuren 1-10 in doppelter Stofflage mit Beachtung der Streifenstellung und verbinde die einzelnen Teile an den mit einander übereinstimmenden Buchstaben. Zur Anfertigung gebraucht man 6-7 m doppelt breiten Stoff und $\frac{1}{2}$ m Samt. Der große, etwas schräg gestellte runde Hut zeigt reichen Fantasiefederschmuck.

2. Frühjahrs- oder Sommerhut aus schwarzem Hochhaargeflecht mit Federschmuck. Die Garnierung des hübschen Uebergangshutes, der aber auch als Sommerhut dienen kann, besteht in zwei breiten, schwarzen Straußfedern, die zu beiden Seiten einer Samtkoralle den Hut fast völlig bedecken.

Ärmelochsnaht. Unten werden sie mit den Blumentellen leichtfaltig eingereicht. Das Jäckchen hat doppelreihigen Knopfschluß. Der Kragen ist blendenartig festgesteppt. Den Umsatz des rundgeschmittenen Schößjäckchens verdeckt der schmale, durchsteppte Stoffgürtel. Die unten in Fältchen gesteppten, dreiviertellangen Ärmel schließen mit runden Sulpen ab. Oben werden sie durch geschlitzte Bolantteile ergänzt. Das Schößjäckchen ist mit Seide abgefüttert. Der futterlose Rock, dessen Vorder- und Hinterbahnen in Gegenfalten geordnet sind, fällt seitlich frei herab. Den runden Strohhut garnieren Straußfedern und Samtband. Die Figuren 11-24 bezeichnen den Schnitt des Kostüms. Man schneide sämtliche Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Es sind zur Anfertigung 5 $\frac{1}{2}$, bis 6 m doppelt breites Tuch erforderlich.

4. Frühjahrskostüm mit Treppenbesatz für Damen mittleren Alters. Das Material besteht aus reifarbenem Tuch, an

8. Besuchs- oder Spitz...

1885





7. Zülljabot zur Garnierung einfacher Blusen.

welchem teils glatt, teils in Schlingen aufgenähte Treppen die Garnitur bilden. Der Anzug setzt sich aus dem einbahnigen Gilet und dem über Blusen zu tragenden halb anliegenden Paletot zusammen. Dieser zeigt geteilte Vorder- und Rückenteile. Treppen umranden die weiten Ärmelbänder, die Ärmelvolants, sowie auch die Außenränder des Jacketts, welches in der vorderen Mitte durch zwei Knöpfe geschlossen wird. Der Schöß ist vorn abgerundet, der Schallragen mit Leinwandzwischenfutter versehen. Große Straußfedern garnieren den leicht emporgebogenen Strohhut.

5. Jabot aus plissiertem Tüll mit Spitzenbesatz. Ein entsprechend langer Streifen Tüll wird an einer Seite mit schmaler Spitze besetzt und plissiert. Danach hat man das Jabot auf einem doppeltgelegten schmalen Tüllstreifen zu arrangieren und oben mit einer feinen Schleife zu versehen.

6. Morgenjackete in Kimonoform mit Spitzen- oder Bortenbesatz. (Siehe Schnitt VII.) Kašmir, Baumwollseide oder auch leichter Seidenstoff eignen sich gut zur Anfertigung der Morgenjackete. Je nach der Wahl des Stoffes können zum Besatz Spitzen-Zwischenstücke oder bunte Borten verarbeitet werden. Die Vorlage zeigt die bequeme Kimonoform von blauer, japanischer

Seide mit weißer Spitzengarnitur. Als Abschluß der Jackete auftragen aus weißer Pongeseide und als Quereinsatz der Kimonoärmel ergeben sie einen wirkungsvollen Auspus. Jede, wegen Mangel in drei Teile eylege

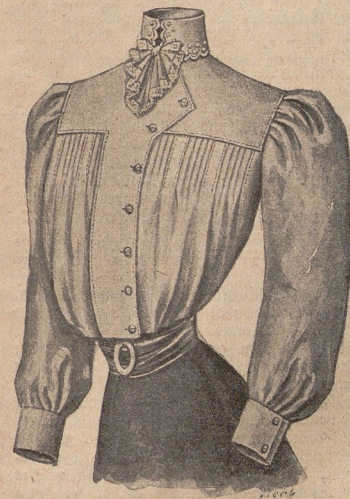


10. Gesellschaftskleid für junge Damen. (Rückansicht.)

Hälfte der Jackete ist im Ganzen zu schneiden. Man klebe vor dem Zuschneiden die den Schnitt bezeichnenden Figuren 53-55 an den mit einander übereinstimmenden Buchstaben zusammen. Dann schneide man Oberstoff und Futter, wenn man auch dieses nimmt, in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenslaufs. Das Futter darf erst hineingenäht werden, wenn der an den Seiten zusammengenähte Oberstoff fertig garniert ist. Es sind zur Anfertigung 4 m japanische Seide und ungefähr 8 m Zwischenfah erforderlich.

7. Zülljabot zur Garnierung einfacher Blusen. Dieses Jabot unterscheidet sich von Abb. 5 dadurch, daß es aus einem doppelten wasserfallartigen Arrangement besteht. Die Herstellung geht aber in derselben Weise vor sich. Den oberen Abschluß bildet eine Rosette.

8. Besuchs- oder Empfangskleid mit Kimonobluse und Tunika. (Siehe Schnitt IV.) Zu dieser kleidamen Vorlage darf nur weichfallender Stoff verarbeitet werden. Zu dem Doppelpuffärmel und Einfasstreifen ist



11. Praktische Sattelbluse aus Flanell für Damen. (Siehe Schnitt III.)



8. oder Kleid mit Kimonobluse und Tunika. (Siehe Schnitt IV und Rückansicht.) — 9. Kleid mit Spitzenkragen für kleine festliche Gelegenheiten. (Rückansicht.)





12. Moderner Rock aus Tuch mit Franschenbesatz.

Spitzenstoff verarbeitet. Blenden aus Seidenstoff beleben den Stoff des Kleides. Man arbeite zunächst eine vorn schließende Futtertaile, in welche die Spitzenärmel fest eingenäht werden. Dann sind die Seitenwände der Kimonobluse auszuführen und die Abschlussblenden anzunähen. Zuletzt wird diese mit einzelnen unsichtbaren Stichen auf dem Futter festgenäht. Den Futterrock belege man in der vorderen Mitte und unten herum mit Kleiderstoff. Die oben eingereichte Tunika ist mit ihm zusammen oben in einen Bund zu fassen. Einzelne Stücke befestigen sie auf dem unteren Rocke. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Figuren in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Sowohl der Futterrock als auch die Tunika wurde in zwei Hälften gezeichnet, deren Teile zusammenzulegen und im Ganzen zu schneiden sind. An den mit einander übereinstimmenden Buchstaben werden die einzelnen Teile miteinander verbunden. Es sind zur Anfertigung $6\frac{1}{2}$ —7 m doppelt breiter Wollstoff, 2 m Taft und 1 bis $1\frac{1}{2}$ m Spitzenstoff erforderlich.

9. Kleid mit Spitzenattel für kleine festliche Gelegenheiten. Leichter graublauer Wollstoff bildet das Material des Kleides. Der Bluse ist ein tragenloser Spitzenattel eingearbeitet. Ueber diesen sind je drei Blenden aus Taft gelegt, welche in der Gürtelmitte im Rücken beginnend, sich über die Schultern legen, und vorn mit Knöpfen verziert, in abgestuften Längen endigen. Die halblangen Doppelpuffärmel mit Abschlussplisse und Blenden sind oben an kleine Stoffdreiecke gefest. Die Taftblenden sind als Sattelabschluss fortgesetzt. Eingereichter Taftgürtel. Spitzenjabot. Zwei schmale Säume über dem Randsaum des oben eingereichten Rockes.

10. Gesellschafts Kleid für junge Damen. Weißer Wolltreppe ist zu dem Kleide verarbeitet worden. Hartblaues schmales Samtbändchen mit Silberfittern ergibt die in altgriechischem Muster gearbeitete Randbordüre des oben dicht eingereichten Rockes. Das kurze Blusenleibchen aus Spitzenstoff hat kurze Bauhärmel. Zum Rocksaum passende Vorbüren besetzen die Querränder des vieredigen Halsanschnittes und die Ärmelbündchen. In der vorderen Mitte beginnend, legen sich lange Schärpenteile über die Schultern und hängen mit abgerundeten Enden bis zum Rocksaum herab. Sie sind mit mattblauem Fittersamtbund besetzt. Der mattblaue leichtfaltige Samtgürtel ist im Rücken mit großen Silberknöpfen kreuzweise übereinander geknüpft.



13. Gestickte Kragegar nitur.

11. Praktische Sattelbluse aus Flanell für Damen. (Siehe Schnitt III.) Die Form der futterlosen weißen Flanellbluse eignet sich auch sehr gut für Waschstoffe. Bemerkenswert ist an ihr die Sattelform, welche am rechten Vordertheil nach unten verlängert und seitlich mit einer spitzen Zacke geschnitten ist. Links zeigt der Sattel nur die grade Form. An ihm sind die Vordertheile festgesteppt. Die schmalen Säume sind oben derartig zu ordnen, daß je eine Quetschfalte von einer Säumchengruppe unterbrochen wird. Der Rücken bleibt glatt. Die oben und unten eingereichten Ärmel sind an gerade zum Knöpfen eingereichte Stulpen gesteppt. Umlege tragen mit Schleifenarrangement von



14. Rock aus kariertem Wollstoff mit Blendenbesatz.

Battistiderei. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Figuren 25 bis 31 in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Die einzelnen Teile werden an den mit einander übereinstimmenden Buchstaben zusammengeknäht. Es sind zur Anfertigung etwa 2 m doppelt breiter Stoff erforderlich.

12. Moderner Rock aus Tuch mit Franschenbesatz. Er ist in Glockenform geschnitten und tunikaartig mit Treppen und Wollfranzen besetzt. Der 10 cm breite Randsaum erhält schmalen Vorstoß.

13. Gestickte Kragegar nitur. Die fertig käufliche Garnitur wird einfachen Kleiderfächtragen aufgesteckt. Die Spitze muß die vordere Mitte bedecken.

14. Rock aus kariertem Wollstoff mit Blendenbesatz. Der Rock ist mit Taftblenden garniert, welche zweimal den unteren Rand umgeben und welche als Tunikaimitation vorn bis zur ersten Viertelhöhe und dann hinten herum etwas aufsteigend aufgesteppt werden. Seitlich je drei Knöpfe mit Knopflochhingen aus Taft.

15. Praktischer Reise- und Automobilmantel. (Siehe Schnitt V.) Er besteht aus grauem Tuch. Die Nachart ist sehr einfach. Die weiten Vorder- und Rückenbahnen sind vom Buchstaben c bis nach unten zusammenzunähen. Den hierdurch oben offenbleibenden Schlitze sind die unten zusammengeknähten Ärmel von a bis c und von b bis c einzusteppen. Sie bleiben unten offen. Breite Säume schließen sie ab. Der Umlegebogen erhält Leinwandzwischenlage. Die Taschen sind in Längsschlitze eingesteppt. Fig. 48—52 bezeichnen den Schnitt, dessen sämtliche Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs nach den angegebenen Maßen zu schneiden sind. Da die Form dieses Mantels sich ganz besonders für praktische Zwecke eignet, so wäre zu seiner Herstellung auch imprägnierter Covertcoat zu empfehlen, der für Regenwetter und für Touren ins Gebirge das geeignete Material bildet. Zur Anfertigung gebraucht man $5\frac{1}{2}$ m Tuch von 1,20 m Breite. Hut in Toqueform mit Seidenbandgarnitur.



15. Praktischer Reise- und Automobilmantel. (Siehe Schnitt V.)



Einfacher Küchenzettel.

Sonntag: Bouillon-Suppe aus der Bratenhosenbeilage. — Noast-beef mit Schwarzwurzelgemüse und Apfelsinensalat.

Montag: Grünkernsuppe. — Grauben und Zwetschen mit geschwitztem Braten.

Dienstag: Kartoffelsuppe. — Eingemachte Bohnen mit süßsaurer Sauce und Gieruchsen.

Mittwoch: Suppe aus dem Bratenrest. — Das Fleisch zu Frikandellen gehackt. — Reisbrei.

Donnerstag: Reissuppe mit Ei. — Saure Limfen mit Würstchen oder Naudenden.

Freitag: Bohnensuppe. — Fisch Kartoffelsalat.

Sonabend: Brotsuppe. — Saure Kartoffeln und Bratwurst.

Reicher Küchenzettel.

Sonntag (Fischgäste): Nudelsuppe. — Borgericht nach Vorschrift. — Kalbsbraten mit Kapfingchen, Kartoffeln und Kompott. — Apfelsinencreme.

Montag: Reissuppe. — Spanische Fleischklöße mit Kartoffeln. — Obst.

Dienstag: Hahengrillsuppe. — Hosenloht mit Bratwurst und Schmor-kartoffeln.

Mittwoch: Wurzeluppe. — Gehackte Beefsteak mit Schwarzwurzelgemüse und Prinzesskartoffeln.

Donnerstag: Grünkernsuppe. — Altes Huhn mit Nudeln.

Freitag (vegetarisch): Brotsuppe. — Krautrouladen mit Butter. — Brot-Nöse mit Endivienensalat. — Mandel-Pudding mit Fruchtauce (dazu Detters Puddingpulver).

Sonabend: Griesuppe. — Gedämpftes Rindfleisch mit Kartoffeln.

Billige Platte bei anwesenden Gästen. Glibb angerichtet, stellt diese Platte viel vor und mündet, als Vorspeise und zum Tee serviert, pikant

und gut. Man bedarf 3-4 gute, feine Heringe, welche über Nacht zu wässern sind. Danach werden sie enthäutet und entgrätet und mit dem Belegmesser zu ganz kleinen, ründlichen Stückerchen zerleinert. In diese Heringsmasse gibt man einen gehäuften Teelöffel feingewiegter Zwiebeln und beträufelt alles mit 6-8 Tropfen feinsten Olivenöls. Gut vermengt wird die Masse auf ein Kristall- oder feines Glasstellerchen gelegt, mit etwas Zitronensaft beträufelt und sodann mit ganz feinem Scheibchen Zitronen, kleinen Streifen eingemachter roter Rüben und Kapern hübsch garniert. Auf ein zweites Kristall- oder Glasstellerchen wird Butter in gefälliger Form, als Kugeln, kleine Sterne, geprügelt oder dergl. gelegt und mit kleinen Nudelschen und Kreise oder mit Salatblättern und Gierfrüchchen umkränzt, und auf einen dritten Teller kommen geröstete Semmelstücken und Schnittchen verschiedener Brotsorten. Diese 3 Teller werden auf eine Platte gelegt und serviert. Die Gäste bestreichen sich die Schnittchen mit Butter und belegen sie — als falschen Kaviar — mit der pikant schmeckenden Heringsmasse. Maria zu M.

Apfelsinencreme. 6 Stück Apfelsinen ausgepreßt, 4 Eigelb, 6 Blatt weiße Gelatine in einer Dertasse Weißwein aufgelöst und 2 Eßlöffel Zucker, sowie 1 Zitrone abgerieben, alles geschocht und das Weiße der Eier zu Schnee geschlagen, wenn erkalte, darunter getan.

Spanische Fleischklöße. Gewiegtes Schweinefleisch wird mit Zwiebel, Zitronenschale, Salz, Pfeffer, geriebener Semmel und Ei tüchtig vermengt, daraus Klößchen geformt und reich in Fett oder Butter gebraten. Dann wird Wasser oder dünne Brühe zugegossen und die Klößchen darin weich gelocht. In dem Saß wird etwas Mehl geschwitzigt und mit Zitronen- und, wer es liebt, mit Tomate aufgeschocht und die Klößchen darin wieder ziehen lassen. Salzkartoffeln werden dazu gereicht. Auf 1/2 kg Fleisch 1 Ei und 1 Eßlöffel geriebene Semmel.

Margarethe. Krautrouladen. Die größten Blätter von einem Weißkrautkopf läßt

man ziemlich weich kochen, legt dieselben auf ein Brett und bestreicht sie mit nachfolgender Farce: Gewiegte Pilze und gewiegtes Kraut, Eier und nur so viel geröstete geriebene Semmel als nötig, damit die Farce sich glatt streichen läßt. Die bestrichenen Blätter rollt man fest zusammen und legt sie dicht aneinander in eine Pfanne, gibt reichlich Butter dazu und läßt sie gut dämpfen; man gibt Butterfauce dazu.

Gedämpftes Rindfleisch mit Kartoffeln. 6 Personen. 3 Stunden. In zerlassenen Schmalz oder in Speckfett werden einige zerschnittene Zwiebeln bräunlich geröstet, dazu gibt man 500-750 g würfelig geschnittenes Rindfleisch, 1 Pflaie Paprika, sowie 1/4 Liter Wasser und läßt alles zusammen 2 Stunden dünsten. Dann fügt man ungefähr 750 g geschälte, in dicke Scheiben geschnittene Kartoffeln hinzu, läßt kochen, bis letztere weich sind, schmeckt ab, würzt mit 10 Tropfen Maggi's Würze und richtet auf tiefer Schüssel an. v. Bg.



Federn und Marabus zu waschen. Man schabt ein Stück weiße Seife von der Größe einer Walnuß und setzt sie mit 1/2 Liter Wasser auf feur. Hat die Seife in dem Wasser sich aufgelöst, so nimmt man das Seifenwasser vom Feuer, läßt etwas abkühlen, gießt es, wenn es lau geworden, in eine Waschkübel, taucht die Federn hinein, faßt sie dann mit der linken Hand am Stiel und streift behutsam an ihnen hinunter mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand. Hat man auf diese Weise die Federn eine nach der andern gereinigt, so taucht man sie in frisches Wasser, spült sie darin sorgfältig ab und säkret sie, indem man sie in etwas Wasser taucht, worin man einen Eßlöffel rohe Stärke aufgelöst hat, die mit einem Tropfen Blauwasser gefärbt wird. Namentlich bedürfen schon oft gewaschene Federn dieses Stiefens mit etwas gebläuter Stärke. Nachdem die

Für unsere Post-Abonnement liegt der heutigen Nummer eine Beispielfarte zur gefälligen Benutzung bei. Die Karte wolle man dem Briefträger mitgeben oder unfrankiert in den nächsten Post-Briefkasten legen; der Abonnementsbetrag wird dann postseitig abgebolt.

Die Gedächtnisstelle.

Jedem gestärkt sind, werden sie auf ein reines Leinwandstück gelegt und müssen im Sommer in der Sonne, im Winter in der Nähe des Feuers trocknen. Dann nimmt man die Federn zwischen die Hände und weibt sie so lange, bis sie ihr frühere Aussehen wieder erlangt haben. Bei dem Waschen löst sich natürlich das um den Draht gewickelte Papier. Dieses zu erneuern, schneidet man Papierstreifen 1/2 m lang, 2 cm breit, befestigt diese Streifen dort, wo der Draht an die Feder trifft und wickelt das Papier schräg um den Draht, indem man ihn zwischen den Fingern herumdreht. Mit diesem Papierstreifen vereinigt man dann auch die zusammengehörigen Federn und Marabus.

Schneuren und Putzen.

Kochherdplatte zu reinigen. Jeder Hausfrau wird stets daran gelegen sein, daß auch die Herdplatte hübsch sauber und appetitlich ausseht. Um Fettflecke und Schmutz zu entfernen, schneure man sie mit Soda-lauge an-geseuchet wurde. Danach wird die Platte trocken abgerieben, und sie ist sauber. Im sie aber auch blank zu haben, beirreide man sie nun mit in Wasser oder Essig aufgelöstem Graphitpulver. Nachdem dieses eingetrocknet, nehme man eine alte Schuhbürste und putze die Platte genau wie man Schuhe putzt, bis sie vollständig blank ausseht. Es genügt, wenn dieses Verfahren ein- oder zweimal in der Woche angewandt wird. Käthe zu B.

Advertisement for 'Frauen und Kindern' featuring 'Somatose' as a health supplement. Text describes it as a liquid form, sweet and herb, used as a food supplement. Includes contact information for pharmacies and grocers.

Advertisement for 'Fr. Bauermeister, Gr. Marktstrasse 6 u. 7. Glas- und Porzellan-Handlung.' Lists various glass and porcelain items for sale.

Advertisement for 'Volle Körperformen' (Full Body Shapes) featuring 'Pariser Bienenwasser' and 'Berliner Bienenwasser' for health and vitality.

Advertisement for 'Fabrikanten' (Manufacturers) offering 'Hausdoktor' (Home Doctor) medicine for various ailments.

Advertisement for 'Sicherer Erfolg' (Sure Success) featuring 'Hausdoktor' medicine for various ailments.

Advertisement for 'Ein gebranntes Kind' (A Burned Child) featuring 'Wenzel-Salbe' (Wenzel Ointment) for treating burns and other skin conditions.

Advertisement for 'Geheiler Herr Apotheker' (Healed Man Apothecary) featuring 'W. H.' (Wenzel's) medicine for various ailments.

Advertisement for 'Stottern' (Stuttering) featuring 'C. Buchholz, Hannover C. 2, Nordmannstr. 14.' and 'Anleitung zur Ausübung der Naturheilkunde' (Manual for the Practice of Naturopathy).

Advertisement for 'Magdeburg, Breiteweg 135, Georg Mooks Möbelmagazin' (Magdeburg, Breiteweg 135, Georg Mooks Furniture Store) featuring various furniture and home decor items.



Fragen.

165. Eine alte Abonnentin: „Kann ich von Gardinen die Pompons reinigen, ohne dieselben abzutrennen, da sie sehr fest sitzen?“

166. Portieren: „Wie kann ich die Leinenplüschportieren aufreißeln und dämpfen oder föhnen sie geplatzt werden?“

167. Eine Abonnentin bittet um ein nicht zu kurzes Gedicht zur Ueberreichung von Erstlingsbüchern oder ähnlicher Geschenke, passend für ein kleines Mädchen.

168. Frau B.: „Ich möchte gern einem Knaben zur Konfirmation eine kleine Aufmerksamkeitsgegenstand, Blumen sind doch wohl nicht passend, was könnte ich ihm wohl schenken?“

169. R. 34: „Kann das Eheglück beeinträchtigt werden, wenn meine evangelische Tochter einen streng katholischen Mann heiratet, ohne zu dessen Glauben überzutreten?“

170. Sparame Hausfrau: „Wie kann ich meinen selbst hergestellten und zum Trinken zu sauer geratenen Johannisbeerwein am besten im Haushalt verwenden?“

Antworten. An S. Br. (Frage 157 in Nr. 210.) Goldene Uhrketten reinigt man am besten mit Seifenwasser und einer Bürste, worauf mit einem Lebertuch trocken gerieben wird. Auch reinigt man sie durch Waschen, das mit Salzwasser vermischt wird, reibt sie zwischen den Händen und legt sie dann in Stäbchen zum Trocknen.

An A. L. Joh. (Frage 153 in Nr. 209.) Die Fragestellerin scheint das Alter von 15-16 Jahren noch nicht überschritten zu haben.

„Eugotol“ Haarfarbe Keine Missfärbungen. Unschädlich. In Kartons à 3,50 u. 7.- Mk. in allen Friseur-, Drogen- u. Parfümerie-Geschäften zu haben, sowie direkt v. d. Fabr.: Dunkelbraun, Schwarz. Action-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin S.O. 36.

passend. Man pflegt wohl mit einer Dame ein Glas Bier oder eine Tasse Kaffee zu trinken, aber nicht gewöhnlich im Restaurant zu soupiere, denn das kostet Geld. Einer Einladung des Herrn zum Mittagstisch usw. bei dessen Eltern oder Verwandten dürfen Sie natürlich Folge leisten; dem dadurch soll doch meiner Ansicht nach das familiäre Einvernehmen gehoben werden.

Anmerkung der Redaktion: Die Einanderin täuscht sich, denn die Frage ist von einem Herrn gestellt.

Ein Herr kann unter Umständen sehr wohl und ohne Anstoß zu erregen mit einer Dame allein soupiere. Es kommt aber vor allem darauf an, welchen weiteren Zwecke damit gebient sein soll. Wir wollen annehmen, Sie verfolgen damit reelle Absichten und tun es, um einen Verkehr zwecks späterer ehelicher Verbindung anzubahnen und zu pflegen. Unter diesen Umständen ist ein Verkehr vorbindenden Erklärungen nur zu billigen, da Sie sich gegenseitig näher kennen und verstehen lernen, Sie können also auch, falls die Gesinnungen nicht zu-

einander passen, noch rechtzeitig und ohne leidenschaftlich mit einem Herzen zu spielen, von einer ernstlichen Verbindung absehen was dann natürlich auch einen intimen Verkehr ausschließt. Falls Sie jedoch über diesen Punkt schon einig sind, wäre doch wohl ein Verständnis den beiderseitigen Angehörigen gegenüber am Platze. Ober beschränken Sie dadurch eine Mißbilligung Ihrer Absichten? Dann bleiben Ihnen nur zwei Wege übrig, entweder Sie lösen das Verhältnis oder suchen durch triftige, wahrheitsgetreue Gründe eine Billigung Ihres Vorhabens auf beiden Seiten zu erreichen. Das ist bei Ihnen neben Verwandtes- auch Herzenssache, und Eltern sollten darin bei ihren Kindern nicht zu hart ihren Willen durchsetzen. Das ist ebenso zu beurteilen wie eine leidenschaftliche, unüberlegte Verbindung und Heirat. Handeln Sie nur danach und dann brauchen Sie vor einem Soupiere ohne Kenntnis anderer nichts mehr zu fürchten, da Sie es dann auch nicht mehr nötig haben.

z. Eine etwas eigentümliche Anfrage. Ich für meine Person sehe nichts dabei, wenn ein Herr und eine Dame allein soupiere. Weshalb nicht? Man wird sich ja kennen. Doch würde ich als Dame das Restaurant vorziehen, um der allzu geschwätzigen

5 Pfennig das Wort. Stellen-Anzeiger 1/4 Million Auflage. Erscheint in „Fürs Haus“ und seinen Nebenausgaben in Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg. Aufträge sind zu richten an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26.

Angebote.

Rechtlich gesucht. In einem gut sitzigen Hause ohne Bedarf wird eine tüchtige evangelische Köchin gesucht, welche die bürgerliche wie auch die feine Küche versteht. Stellung angenehm. Gute Bezahlung erforderlich. Frau Emil Wilmann, Barmen, Bild. 1682

Zu beschaffenem Haus zum 1. April in Wachen und Boden verfertigtes Küchenmädchen oder einfaches Fräulein gegen hohen Lohn gesucht. Zwei- und Kinderermädchen vorhanden. Offerten mit Zeugnisabschriften an Frau Julius Schaff, Remscheid, Bismarckstraße 35. 1620

Ein junges Mädchen wird von einer Lehrerfamilie gesucht zur Unterstützung der Hausfrau und weiteren Ausbildung ohne gegenwärtige Vergütung, bei vollem Familienanschluss (zwei Erwachsene und ein dreijähriges Kind). G. Forbte, Charlottenburg, Wilmersdorferstraße 67, III. 1645

Gesucht älteres, best empfohlenes Mädchen, welches gut kochen kann. Bei tüchtigen Leistungen hohes Gehalt gewährt. Studienmädchen, Hausmann, eifersüchtiges Kind, Zentralheizung vorhanden. Offerten mit Zeugnisabschriften an Frau Direktor Wisker, Verderhof bei Wien. 1650

Handellose Leute suchen geübtes einfaches Mädchen für Haushalt, welches Lust hat als Buchhalterin zu lernen. Selbste muß auch alle häuslichen Arbeiten mit verstehen. Ausfüllende Mitteilung erwünscht. M. Wälder, Wobes, Weesener L. S. 1669

Zum 1. Mai einfache Stütze, nicht unter 20 Jahren, gesund, welche sauber, fleißig, häuslich und zu jeder Hausarbeit willig sein muß. Zeitweiser Familienanschluss gewährt. Jahresgehalt ungefähr 240 M. Angebote und Zeugnisse erbeten unter F. H. 700 an Fürs Haus, Berlin, Lindenstraße 26.

In einer feinen kleinen Haushaltung (ein zweijähriges Kind) wird möglichst bald, zur Gesellschaft und Stütze der Hausfrau, ein geübtes, lebenswüthiges, erfahrenes, nicht zu junges Fräulein, am liebsten katholisch, gesucht. Anerkenntnis mit Photographie, welche zurückgeliefert wird, sowie Zeugnisse und Gehaltsanprüche F. H. 671 Berlin, Lindenstraße 26.

Zum 1. April d. N. werden für eine neu zu gründende höhere Mädchenschule, welche mit 3 Lehrkräften besetzt werden soll, noch 2 geprüfte Lehrerinnen gesucht. Gefällige Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisse und Photographie werden erbeten an Bergwerksdirektor W. Bähr, Grube Zile, W. A. 1675

Junge bessere Kindererzieherin 2. Klasse mit 2 Kenntnissen im Mädchen gesucht für 1. April zu 2 Kindern von 4 1/2 und 1 1/2 Jahren. Offerten von Frau Dr. Polans, Würzburg, Pleichergasse 19, I. 1684

Gesucht sofort ein gebildetes Fräulein aus guter Familie, welches kochen kann und im Schneiderfach geübt ist, als Stütze. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsanprüche zu senden an Frau Oberstleutnant von Bode, Sonitz (Schlesien). 1685

Zuverlässiges Fräulein oder Stütze 1. April gesucht in achtjährigen Mädchen, Gehaltsanprüche, Photographie. Frau Baumgarten Anthes, Wobornstraße 2. 1655

Besseres Mädchen, welches mit der Hausfrau alle Arbeiten versteht, für sofort gesucht. Frau Jäger, Dersheim, Rade. 1657

Gesucht zu Diensten für 4 Kinder, 7-12 Jahre, erfahrene, geschäftig geübte, häusliche gewählte müßliche Erzieherin, womöglich im Ausland gewesen. Pastor G. Bismuth, Feudingen, Wittgenstein. 1666

Gesucht zum 1. 4. 08 oder 1. 7. 09, evangelisches, zuverlässig, erfahrenes Wirtschaftsräulein, bei hohem Gehalt, versteht in feiner Küche und Wäschebehandlung. Keine Mühevirtschaft. Küchenmädchen vorhanden. Frau von Bernuth, Rehburg, Westpreußen. 1667

Hausmädchen, Juli, gute Behandlung. Pension Clauen, Cuxhaven. 1703

Gefällige Stütze oder besseres Mädchen zum 1. April gesucht, welches alle Hausarbeit versteht und überaus. Etwas kochen, sowie Nähten erlernt. Zeugnisse und Gehaltsanprüche erbeten Frau Elise Elshoff, Borna bei Leipzig. 1670

Schiffsjungen sucht Heinrich Babel, Altana, Gr. Behr, 100. 1658

Die Wäfflerin Haushaltung wird zum 1. April d. N. ein zweites Küchenmädchen gesucht. Gehalt 400 Mark. Nicht unter 18 Jahre. Zeugnisse mit Photographie zu richten an Fräulein Koebes, Schloss Wölkau, Bez. Magdeburg. 1690

Für sofort oder 1. April erfahrenere Erzieherin gesucht. Alter, Lohn- und Zeugnisangaben an Frau v. Kauenberg, Weisenau, Lützenstraße 7. 1698

Als Stütze sofort oder später unmüßiges, im Haushalt erfahrenes Fräulein gesucht. Familienanschluss. Mehrjährige Bezahlung. Verbindung. Angebote mit Angabe der Verhältnisse, der Gehaltsanprüche und mit Bild an Frau W. Heid, Jandau, S. 1672

Für selbständigen Stellung mittleren Hausmannes geborene, durchaus tüchtige und sichere Persönlichkeit zum baldigen Eintritt nach Eildensland gesucht. Gefällige Angebote mit Gehaltsanprüchen und Referenzen erbeten an C. Fressberger, Glebeledirektor a. D., Wilhelm (Ruh). 1680

Gesucht am 1. April ein junges Mädchen zur Unterstützung im Haushalt. Fachgebildet, Familienanschluss und Ausbildung in Hausarbeit geboten. Offerten mit Lebenslauf an Benfonsat Bahr, Hof (Sachsen), Oststr. 18. 1693

Wirtschaftlerin wird gesucht zum 1. April für selbständige Führung eines Kleinrentnerhaushalts. Dieselbe muß Kochen, Bedienen, Waschen, Bügeln, Putzen, Leinwandreinigung übernehmen können. Anerbietungen mit Zeugnis und Gehaltsanprüchen unter F. H. 681 Berlin, Lindenstr. 26.

Polonaise und Solonaise für Bedienung und Haushaltung gesucht. Offerten mit Gehaltsanprüchen an Frau, D. a. a. 3. 3. 1902

Reinigerin zum 1. April oder später gesucht. Etwas adäquater Lohn, mit guter Schulbildung, kann unter günstigen Bedingungen die Schneiderarbeiten in der Schloßkammer in Lügburg bei Hage (Hessen). 1691

Wirtschaftlerin, Stütze und Köchin gesucht. Zuverlässigkeit, Freundlichkeit und gut kochen erforderlich. Weise frei. Angebote und Bild an Frau Kapitän Souchon, Kiel, Feldstraße. 1712

Gefällige, gewissenhafte, junges Mädchen, die im Haushalt und die gute, bürgerliche Küche erlernen will, wird für 1. Mai gesucht. Auf ein Jahr. Gehalt um 100 Mark. Familienanschluss. Frau Emmy Hübn, Altrien-Str. 17, Siedel und Gesellschaftshaus. 1715

Gesucht zum 1. April tüchtige, selbständige Köchin oder Wirtschaftsräulein, durchaus erfahren in der Führung der Küche und in allen Zweigen des Haushaltes. Drei Dienstboten, Bezahlung und Gehaltsanprüche erbeten. Frau Konrad Kaul v. Hoir, Kiel, Daxters-Str. 24. 1714

Gesuche. Junge Dame, im Haushalt gut bewandert, die nicht nur in der Küche, sondern auch in der Hausarbeit, zwecks Erlernung der französischen Sprache. Sie ist gern bereit, die Hausfrau in allen Gelehrten zu unterstützen. Gefällige Offerten unter F. H. 644 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26.

Gesucht für meine 18jährige Tochter, unvollständig und besseren Gemüths, zum 1. April Aufnahme in feiner Familie, wo dieselbe sich häuslich und gesellschaftlich ausbilden kann ohne gegenwärtige Vergütung, bei vollem Familienanschluss. Offerten unter F. H. 605 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26.

19 jähriges Mädchen sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Erfordert in allen häuslichen Arbeiten, sowie etwas schreiben. Würde im Haushalt mit tätig sein. Stadt Gemeinlich bedürftig. Gefällige Offerten unter F. H. 678 Berlin, Lindenstr. 26.

Neuere Stütze (sehr erprobter) sucht Stellung bei Damen. Adress: Frau Wedow, Jacobsburg (Hinterpommern) Pohlagernd. 1679

Junge gebildete Deutsche, im Haushalt erfahren, musikalisch, tüchtig, sucht in England Stellung als Stütze der Hausfrau, wo ihr Gelegenheit geboten wird, sich Kenntnisse im Kochen anzueignen. Offerten unter F. H. 695 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für 16 jährige Tochter, höhere Schulbildung, O. musikalisch, tüchtig, sucht zum 1. 5. oder später Stellung mit Familienanschluss zur gründlichen Erlernung des Haushaltes in Wroding. Tagelohn erwünscht. Oberpostamtsstr. 10. Wilmersdorf, Berlin. 1664

Gebildete junge Dame, Ende 20, evangelisch, aus guter Familie, sucht bei Familienanschluss Stellung für den Sommer, auch sofort, als Stütze im Haushalt, Gesellschaftlerin, Empfangsdame oder Reisebegleiterin. Zu Kaufspreise erfahren. Erwünscht Bedoort. Angebote erbeten unter F. H. 666 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstr. 26. 1666

Junger Mädchen, 18 Jahre, welches höhere Schulen besucht hat, sucht Stellung zur Hilfe im Haushalt, am liebsten zu Kindern. Gehalt nebst Wohnung. Gute Behandlung erbetet. Frieda Arndt, Döblich in Pommern. 1668

Junger gebildetes Mädchen, im Schneider- und Handweberei erfahren, sucht Stelle als Kinderfräulein oder Stütze. Eintritt 1. April oder später. Familienanschluss erwünscht. Offerten erbeten an M. Günther, Schwiebus, Melbath 2. 1665

Gesucht zu Diensten für meine Tochter, 17 1/2 Jahre alt, liebevolle Aufnahme in gutem Hause, zur Erlernung des Haushaltes und gesellschaftlichen Umgangs. Ohne gegenwärtige Vergütung. Offerten erbeten F. H. 8. Lützenstraße 70, Crebitz. 1664

Gesucht zum Frühjahr für meine 18-jährige Tochter, in Küche und Haus schon recht erfahren, Aufnahme in gebildete evangelische Familie, zur Unterstützung der Hausfrau und weiteren Ausbildung ohne gegenwärtige Bezahlung. Vorzugsweise oder Dersitzer-Familie, wo keine einfache Bezahlung gepflegt wird, bevorzugt. Offerten L. H. Postlagernd Eberfeld. 1668

Gebildetes Mädchen, 18 Jahre, Waife, in allen Arbeiten des Hauswesens erfahren, besonders im Nähen, Welschbähen, Erbsen, Schneiden, Kochen ausgebildet, sucht zum 1. April 1908 Stellung als Stütze der Hausfrau. Familienanschluss erwünscht. Offerten unter M. T. 18 Betz, Hauptpostamt. 1686

Gesucht für meine 17 jährige Tochter, in bürgerlicher Küche und Haushalt nicht unerfahren, Stellung in einem besseren Hause, bei vollem Familien-Anschluss. Gefällige Offerten erbeten unter 10 Postlagernd, Wroding D. A. 1677

Fräulein, 30 Jahre alt, katholisch, mit vorzüglichen Kenntnissen, durchaus erfahren in Küche und Haushalt, verheiratet in feiner Küche, sucht dauernden Posten zur selbständigen Führung eines Haushaltes bei älterem Ehepaar, alleinstehendem Herrn oder Dame. Gefällige Offerten erbeten M. S. 1777 München Hauptpostlagernd. 1688

Stelln der Anzeigen-Aannahme für den „Stellen-Anzeiger“ ist stets 12 Tage vor Erscheinen des Heftes

Sama nichts in den Mund zu geben, denn dagegen kämpfen Götter selbst vergebens. Allerdings vertritt die ganze Anfrage eine so große Majorität, daß man beinahe annehmen könnte, es sei eine Schein- oder Scharfrage. Nach dem letzten Satz zu folgern, scheint die Familie der Dame den Bekehrer mit dem Herrn nicht gen zu sehen, denn Familienverhältnisse, die es auf die Dauer nicht gestatten, einen Bräutigam einzuführen, gibt's einfach nicht. Auch erweist es unverständlich, daß der Herr sowie die Dame nur Abends Zeit haben sollten. Wozu gibst denn Sonntage? Treffen Sie sich doch mit Ihrem Herrn in Vorortlokalen, Waldheute, Wiedersch uhm. Es gibt dort viel Gelegenheit sich „ungehört“ ansprechen zu können. Man muß sich bei solchen Gelegenheiten nur nicht „niedlich“ haben, sondern immer: „Zwisch, kommt, frühlich, frei!“
D. G. S.



In N. 2, Erfurt. Für Gebicht und Erzählung keine Verwendung.
In N. 2. Die Bogen müssen stets nur einseitig beschrieben sein.
In N. 3. in W. Scherzug ist eine leichte Dualität der Segelwand oder des Segelbuches.

In N. 2. Natürlich, für Kinder sogar äußerst lehrreich.
Graphologischer Briefkasten.
Gondbriefdeutungen werden unseren Lesern bei Angabe ihrer vollen Adresse, gegen Uebermittlung von 50 Pfennig für die einzelne Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß, zugewiesen.
In N. 3. Nr. 105. Ihre Schrittzüge sagen mir, daß Sie einen einfachen geraden Sinn haben; bei Ihnen gibt es keine Verstellung. Oft scheinen Sie etwas hart, aber dies sind Sie mehr durch die Arbeit geworden, welche auf Ihren Schultern ruht. Sie leben für sich zurückgezogen, sind wirtschaftlich und bescheiden in Ihren Ansprüchen, haben ein gutes Herz dabei und geben gerne.

Die Heilweise der Zukunft ist nach einem Ausspruch des berühmten Universitätslehrers Geheimrat Kupbaum der Heilmaquetismus. Wie der „Hausdokter“, Wochenschrift für naturgemäße Lebens- und Heilweise in seiner neuesten Nummer (947) ausführt, findet diese förmlich in Vergessenheit geratene und nur noch von Laien weitergeübte Heilmethode neuerdings auch seitens der jüdischen Ärzte wieder mehr Beachtung. U. a. jagt darüber Professor Schwemmer: „Ein unerklärbarer oder bis heute doch unerklärter Einfluß geht von der Handfläche aus. Die Hand gewisser Menschen besitzt eben Gewalt über bestimmte andere Menschen. Eine solche Hand kann durch Anlegen, durch Streichen, durch Zujagen nicht nur Schmerzen lindern, sie kann unbefreitbar nachzuweisende Veränderungen in den ober-

flächlichen Gewebetellen hervorrufen, selbst Zielwirkungen! Wer sich näher hierüber unterrichten will, lese in der angeführten Nummer des „Hausdokter“ nach! Jeder, der reiche gesundheitliche Belehrung für gute und schlimme Tage wünscht, lese regelmäßig den „Hausdokter“, der für 1 M vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen ist.

Rätsel-Ecke.
Anlösung
des Preisausschreibens Nr. 97:
Leben-Rebel.

- Es erhielten den
1. Preis: Fr. Martha Dürrbed, Magdeburg, Weir, Lützowstr. 15, 1 (Kleiderstich im Werte von 15 M).
 2. Preis: Fr. A. Grimm, Magdeburg, Brandenburger Straße 6 (Wäsche im Werte von 10 M).
 3. Preis: Fr. Ella Duerfurt, Bernigerode a. F., Winstleben Str. 1 (Goldwaren im Werte von 3 M).
 4. Preis: Fr. Elise Kahlow, Magdeburg, Sievershorststraße 41 (Weißwaren im Werte von 3 M).
 5. Preis: Fr. Krüger, Zerbit i. A., Mittelstraße 15 (Wäsche im Werte von 3 M).

Sprechstunde der Schriftstelle:
Mittwoch und Sonnabend 2-3 Uhr,
Helmholtzstraße 1d
(Eingang Weberstraße).

Auflösung
der Knäcmandel 101:
Glocke.

- Freie empfangen:
Martha Blankenburg, Magdeburg-S., Helmstedterstr. 54.
Käthe Georgi, Magdeburg, Dreieckstraße 3, III.
Hans Kropp, Magdeburg-Wst., Dvenstedterstraße 19.
Paul Tümmler, Magdeburg-S., Schöningerstraße 30, I.

Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. dem Eltern gegen Vorlegung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstraße 14, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugesandt.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Allerlei.

Eine Kräftigung des Nervensystems ist nur durch Hebung der Schwerekräfte, überhaupt durch Verheilung des Verheilungszustandes des ganzen Organismus möglich. Ist ein Nahrung- und Kräftigungsmittel an sich wertvoll, so bedarf es keiner Kombination mit anderen Nervenanregungsmitteln. Das die Soma-tole aber wirklich durch Kräftigung des gesamten Körpers die Nerven stärkt, zeigt sich in der bei Kindern anderen Wirkung im zum Ausdrack kommenden Bewegung, der natürlichen Funktion des Nervensystems, des Appetits und des Allgemeinbefindens. Man fordere die neue zünftige Somatole, Herr bzw. für Kinder.

Tapetenfabrik Magdeburg
G. m. b. H. Inh. Otto Kempfe

Kaiser Wilhelmplatz 9, Fernsprecher 3561
Verkaufsstellen: Breite Weg 257, Ecke Moltkestr. 4556
Fabrik: Rogäckerstr. 43/54, 1642

123]

BASTA
Besten spanischer Wein für Blutarme und Magenranke Überall zu haben.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Gold-, Silber- u. Alfenidewaren.
Franz Willecke, [1435
Ecke Prälatenstrasse. Viktoriastrasse Nr. 15 Ecke Prälatenstrasse.

Emaill-Börse
Magdeburg, Breiteweg 119,
Ecke Braunschweigstraße.
Empfehle meine reichhaltige Auswahl in prima Emaill, Glas, Porzellan, Steingut, Wirtwaren und anderen Haushalt-Artikeln zu billigsten Preisen. Jede Hausfrau überzeuge sich selbst. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
[1500] **M. Bosse.**

Ia bunte [470]
Gummi-Bälle
Dennis-Zelluloidbälle
per Stück 2, 3, 4, 8, 10, 12 s bis 1.75 M.
**Kreisel
Reifen
Cornister**
J. H. Schmidt jun. & Co.
Breiteweg 141.
Für Wiederverkäufer Preisliste gratis.

**Königin
Luisen-Bad,
MAGDEBURG**
Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechselranke.
Prop. durch d. Direktion.
C. Jacobs. *

Ihr Konfirmation empfehle die besten Stoffe, sämtliche Waschartikel usw. Spezialität: Sächsische Gardinen von 70 Pfg. an bis zu den besten Geweben. [1450] Auf Wunsch Teilzahlung ohne Preisaufschlag.
Fr. Gronau, Jakobstraße 4, I.

Zöpfe, sowie Unterlagen, auch von ausgehäuteten Haar fertigt preiswert an **Wilh. Kessler,** Friseur, Berlinerstrasse gegenüb. d. Kirche. [1438]

Hermann Klingenberg,
Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik,
Magdeburg-Neustadt,
Telephon 4371,
empfecht seine als vorzüglich weit und breit bekannten Sorten als Bonbons, Kakao, Schokoladen, Pralinen, Marzipan, gebr. Mandeln, Kustenschiff, Wasserbrot, Erfrischung-Bonbon im Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.
Ueber 50 Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands.
In Magdeburg:
Berlinerstraße 1b, Jakobstraße 14,
Breiteweg 249a, Beaumontstraße 14,
Galtersladerstr. Schönebeckstr. 96,
Südenburgerstraße 24, Goethestraße 19,
Arndstraße 17, Agnesstraße 1,
Bohsestraße 48, Lübeckstraße 18,
[1420] Schmidstraße 45/46.

**Corset-Ersatz
Johanna**
Die Körperpflege der Frau bleibt eine Phrase, solange der Körper durch das Corset eingeschnürt und verunstaltet wird.
**Nur Corset-Ersatz
Johanna**
verschafft der Frau ein Gefühl der Freiheit, vorzüglichen körperlichen Halt und wirkliche graziose Figur. Für die Arbeit und den Sport ist Johanna längst unersetzlich. Für junge Mädchen von M. 2.50, für Damen von M. 3.50 an durch [1517]
Siegfried Alterthum,
Magdeburg.

Kinderschuhe
nur beste Qualitäten in grösster Auswahl
Edm. Steinfeldt,
Breiteweg 165,
im Hause Café Sachleben,
[1478] und
Jakobstr. 38,
E. Rotekrebsstr.

Alles Gold, Silber, Platina, sowie defekte Zahngehäuse...
Dr. Geise, Goldschm., Erfurt, Krämerbr. 10.

Kostüm- = Stickerie
Wäsche- = Zeichnen
Blüthe- = Brennerei
Gustav Voigt
Telephon 1269 — Erfurt — Anger 19, I.

Damen,
welche das Zuschneiden, Maßnehmen, Schnittzeichnen sowie das praktische Einfertigen ihrer Garderobe erlernen möchten, erhalten gewissenhaften und guten Unterricht bei zutheiltem Preis bei
Marie Holomontsky, Erfurt
Gottardtstraße 43, parterre.
Dortselbst wird nach 8 Uhr abds. Unterricht erteilt.

R. Schirmeyer,
Erfurt, Löberring 38,
vernickelt
Haushaltungs- Gegenstände,
Fahrräder. [1468]

Bettfedern- =
Reinigungs- Anstalt
[1471] Frau Hüter-
Angelrath Erfurt gasse I, I.

Bitte lesen!
Polsterarbeiten

In und außer dem Hause werden sämtliche Polsterarbeiten, Aufpolstern, Modernisieren sowie Reparaturen von Sofas, Plüschstühlen und Garnituren usw. unter langjähriger Garantie bei nur tadelloser Arbeit unter den bekannt billigsten Preisen ausgeführt. Vorarbeiten von mir bestem Material. Auch kann daselbst selbst geholt werden.

H. Reitz, Erfurt,
Polsterer und Dekorateur,
nur Nettelbeck-Ofen 19, pt. links.
(Karte schicken, komme sofort.) [1476]

Privat-Entbindungs-Anstalt
Düsseldorf, Schwannmarkt 4.
Inh. L. Pluquette.
Zivile Preise; streng diskret, kein Heimbericht.

Wundervolle Büste, [1115]
schöne volle Körperform durch ein. künstl. empf. Pulverpulver „Thalossin“ (gelblich, weißlich), preisgünstig. Wert 1004. Allerhöchste Genüßnahme. Garant. unerschütterlich. Beste Anfertigung. Kart. 2 M., bei Bestverkauf Nachnahme und Porto haben extra.
R. H. Haufe,
Berlin 58,
Depot und Versand in Magdeburg: Johannis-Apotheke, Johannisbergstr. 1 (am Rathaus).

Sanator,
Apparat zur Herstellung kohlen-säurehaltiger Bäder im Hause, neu, für 100 M. (statt 120 M.) mit allen Zubehör zu verkaufen. Gek. Reklamation werden um Wiederholung ihrer Adresse unter O. K. an die Geschäftsstelle dieses Blattes gebeten. [11]

Wilhelm Wrede
Magdeburg,
Hauptbahnhof, Westseite
Telephon: 2299 [1449]
empfiehlt gut brennende Prima Grube-Koks, Braunkohlen-Bricketts.

Carl Thielecke, Magdeburg
Dreiengeißstraße 12. Teleph. 2502.
Tischlerei mit elektr. Betrieb
Kontor- und Bureauverrichtungen. [1454]

1 PostkolloLiebigseife
(32 Stück à 50 g) für 10.— M.
1 PostkolloAbfallseife
(je 50—65 Stück) für 5.— M. [1433]
verwenden franco unter Nachnahme
Liebig & Co., Dresden 3.

Fahrräder,
beste Marke, stabil, elegant, leichter Lauf, von 100 M. an. [1439]
Teilzahlung gern gestattet, ohne Preisaufschlag.
Wringmaschinen v. 16 Lit. an empfiehlt
Fr. Gronau, Jakobstraße 4, I.

Möbeltransport [1457]
F. Boehl, Magdeburg,
Mollkestraße 5, Fernsprecher 3290,
für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umladung.



Haarsekt
VORNEHMSTES UND BESTES
Haarpflegemittel.

Niederlagen in Magdeburg: Kaiser-Otto-Drogerie, Alter Markt 28; Drogerie Gebr. Polack Nachf., Breiroweg 267; Drogerie R. Wirth Nachf., Breiroweg 137.

Haarsekt
von Dr. H. Fischer & Co.,
Leipzig.

Vollkommener als alle älteren Haarwässer, weil nicht färbend, nicht fettend, nicht austrocknend, sondern farblos, von erfrischender Milde, stärkend und reinigend, diskret, vornehm und zart parfümiert. Erhält Haar und Kopfhaut gesund, beseitigt gründlich Schuppen und Schminnen, verhindert bei vorschriftsmäßigem Gebrauch sicher Ausfallen und Ergrauen, Spalten und Abbrechen des Haares. Ausgiebig, deshalb billig im Gebrauche.
= **Ärztlich empfohlen.** =
Flasche 2 Mark. Direkter Versand. Von zwei Flaschen an spesenfrei.
Niederlagen werden überall errichtet.



Sie wissen es nicht,

solange Sie sich nicht selbst durch einen Versuch überzeugt haben, wie leicht und schnell Sie durch eine billige Privat-Anzeige in diesem Blatte überzählige

Haushaltungsgegenstände, Garderoben etc.

verkaufen oder vertauschen können. Der Erfolg ist überraschend. Die Aufgabe kann auch erfolgen bei unseren Boten und unseren Annahmestellen.

Hauptgeschäftsstelle Magdeburg, Regierungstrasse 14.
Zweiggeschäftsstelle Halle a. S., Leipziger Strasse 53.



Für Küche und Vorratskammer

Fleisch-Offerte!

Prima Schweinefleisch, Schinken 70
ausgeschälte Hacken u. Karb. 80
Bauchfleisch 65
Rindfleisch, Schmorfleisch . . . 75
Rouladen 90
Hochfleisch 70
Kalbfleisch 55-65
Fr. Spack und Homen 70
Gehacktes Rind- und Schweinefleisch . . . 75
Schmorwurst 80-1,00
Bratwurst 70
Rippenspeck 85

Alle Sorten Wurst zu den billigsten Preisen.
Schwibbogen 3 in der Ecke.

Käse veränderl. Postkost für 3 Mark franco Nachn. Bern. Franz, Dampfzettel, Förderstr. 1, 1509

Thüringer Wurst!
Weltberühmt, Allert. Qual.
fr. Cervelatwurst à 1.30 M.
fr. Knackwurst à 1.10 M.
fr. Sülzenwurst à 0.80 M.
fr. Rotwurst à 0.80 M.
fr. Leberwurst à 1.00 M.
Alles Ia. Ware, hochl. im Geschmack. Ein Versuch führt zu dauernd. Kundenschaft.
Versand per Postnachnahme, [1720]
Gebr. Ortman, Cabarz, bei Gotha 17.

Jeden Dienstag u. Freitag **frische Wurst.** [1437]

fr. Hausgeschlachte-Schackwurst. Fr. Zlop, Berlinerstr. 1. Fernspr. 3251.

Kneipp'sches Schrothrot für Magenleidende, ärztlich empfohlen. Jeden Abend reichliches Weichrot. Wiener Feindbäckerei von [1439] Ed. Sterling, Steinstrasse 5.

Kakao, Tee, russ. u. sines. in jeder Preislage liefert prompt u. billigst **Sugo Stecher**, Leipzig - Schlegelg., Dörfstr. 8, II. [1226]

Fichtennadel-Bade-Extrakt
altbew. hrter, erfrisch. heilkräft. Bäderzusatz, erprobt bei Nerven- u. rheumatischen Leiden, allgemeiner Körperschwäche, Skrofeln etc. aus d. Nadeln u. frischen Zweigen der höchstgeleg. Schwarzburger Forsten bereitet, daher u. n. erfrischend in Aroma und Wirk-samkeit. à Fl. (1/2 Pfd.) 50 Pf. per Postkost enthält: 15 Fl. und 1 Fl. Schwarzburgerzogen (herlich Edelstannenduft) f. M. 7.— franko. L. Lichtenheldt, Mouselbach 46 (Thüringer Wald) Fabrik. f. Koniferenpräp. Bgr. 1745. [1477]

Die billigste Bezugsquelle in Fisch- und Räucherwaren ist nur [1442]

Berliner Strasse 11.
Fisch- u. Herings-Börse
Eigene Marinieranstalt.
Täglich frische Ware!



PROMPTIN schätzt die **Ball-dame**
denn sein Gebrauch schützt sie vor Erkältung. Dieser ärztlich empfohlene Inhalierapparat wirkt wohltuend und ist ein gutes Vorbeugungs- und Linderungsmittel bei Influenza, Migräne, Hakenkatarrh usw. Stets gebrauchsfertig in der kleinsten Tasche für Mund und Nase. In hübschem Etui 75 Pf. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Garant-Ges. m. b. H., Dresden-A. 19h.

Firmenschreiben, Möbelaackieren, sowie sämtliche Malerarbeiten führt billigst aus. **C. Otto, Magdeburg-Neustadt, Charlottenstraße 16.** [1452]

Kleine Geschäfts-Anzeigen. Wort 2 Pfennig.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsfleuten und Verlegern und Unternehmern Aufnahme. Aufnahme. Gebüh. der Anzeigen-Annahme Conventions.

Posten Waschmaschinen mit großem Waschgefäß, für 15 M. Die schonste, schnellste, müheloseste, laubste und einfachste Waschmethode. Fünf Jahre schriftliche Garantie. Versand gegen Nachnahme. Brüder, Hermannstraße 10, Hannover. **Stanger'scherin** für Seibens- und Monogramm-Stickeret empfohlen. Zu erfragen bei Frau Körner, Tempelhof-Berlin, Friedrichs-Bräuerei, 46, I.

Schlingel auf Damen, die ihr eigenes Bedacht arbeiten, können jederzeit ansetzen. Garantie für gewissenhafte Ausführung im Schnittmaßverhältnis, schönester und praktischem Ansehen. S. Hartmann, Modistin, Schrodorferstraße 9/10, I. rechts.

Versand von Chem.-Pharm. und hygien. kosmetischen Spezialitäten. Preiswert frei. Franz S. Müller, Dresden, Stephanstr. 39, I. Roman „Aufholer“, 184 Seiten, statt 30 g nur 25 M. Sächsisch-Thüringische Hausfrau“, Regierstr. 14.

Privat-Anzeigen. Wort 1 Pfennig

In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatleuten Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Entgeltgebühren werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigengebüh. Conventions-Wittig.

Welche edle Dame nimmt ein jüttes Mädchen, die ihre Arbeitstun September erwartet, gegen Berrichtung der Hausarbeit und etwas Taschengeld. Offerten erbitten unter R. R. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Annahme von Abonnements u. Inseraten

Halle - Saale

Geschäftsstelle: 53 Leipziger Straße 53

Sie finden

fihere Hilfe bei Weichsicht, Magenkrankheiten, Weichfluß, Blutstocung, Rheumatismus, Nerven, Miteffer, Gesichtspideln, Sommersproffen usw. im Rezeptbuch a 1 Mark von Robert Obst, Halle a. S., Advokatenweg 18.

Giftfreies Heil-Pflanzen-Verfahren. Gegründet 1885.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen

Halle a. S.

Ruine Burg Giebichenstein, Moritzburg, Jahnshöhe, Kgl. Landgestüt Kreuz, Museum für heimatische Geschichte und Altertumskunde der Provinz Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11-1 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag frei, andere Tage 50 Pfg.; ausser dieser Zeit, von 11-1 Uhr, 1 Mark Eintritt. Stadt, Museum der Moritzburg, Paradeplatz, Mittwoch u. Sonntag 11-2 Uhr bei freiem Eintritt, zu anderer Zeit 50 Pfg. Zoologisches Institut, Dompf. 4, täglich 11-2 Uhr, Eintritt frei. Anatomisches und zootomisches Museum, Gr. Steinstr. 52. Nur mit Erlaubnis des Direktoriums zu besichtigen. Francke'sche Stiftung, Franckeplatz 1, täglich 8-6. Eintritt frei. Universitäts-Bibliothek, Friedrichstrasse 54, Montag bis Freitag 8-1 und 2-4, Eintritt frei. Bibliothek der Morgenländischen Gesellschaft, Wilhelmstrasse 36/37, täglich 12-2. Bibliothek der Kais. Leopold. Carol. deutschen Akademie der Naturforscher, Wilhelmstrasse 36/37, Montag und Donnerstag 4-5, Dienstag und Freitag 3-7. Kunstgewerbe-Verein, Salzgrafenstrasse 2, Sonntag 11-1, Mittwoch und Freitag 8-9 1/2, frei. Bibliothek des Oberbergamtes, Friedrichstrasse 13, täglich 11-1, frei. Zoologischer Garten, Tiergartenstrasse, Dienstags, Freitags und Sonntags Künstler-Konzerte. Reichhalt. Tierbestand in Naturgehegen. Private Kunst-Salons, Tausch und Grosse, Gr. Ulrichstr. 34. Stadt-Theater, Alte Promenade, Opera und Schauspiele, Wochentags 7 1/4 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 7 1/4 Uhr. Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 3, Operetten und Lustspiele, Wochentags 8 1/2 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 8 1/2 Uhr. Apollo-Theater, Merseburgerstrasse 170, Spezialitäten-Theater ersten Ranges, Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr. Walhalla-Theater, Grosse Steinstrasse 45, Spezialitäten-Theater mit erstklassiger Spielordnung, Wochentags 8 Uhr, Mittwochs- und Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr.

Dank.

Meine 15jährige Tochter Marie war über 3 1/2 Jahr magen- und unterleibsfrank, war bei verschiedenen Aerzten und Wajseuren, aber die Krankheit wollte nicht weichen. Ich wurde auf das giftfreie Heil-Pflanzen-Verfahren des Herrn R. Obst in Halle a. S. aufmerksam gemacht, und ist meine Tochter dadurch innerhalb 3 Wochen vollständig gesund, kann diesen Herrn nur empfehlen.

Halle a. S., den 1. Febr. 1908. Frau Greifer als Mutter, Spitze 9.

Patentbureau Paul Haves, Ingenieur Halle a. S.

Merseburger Strasse 161. Tel. 555.

Erwirkung und Vertretung von Schutzrechten in allen Staaten.

[1289]

Damen-Strobbüte.

Seltenes Angebot! Ein großer Posten: sowohl Borart reich, als 40 3 bis 1 1/2 (Wert das 5fache) verkauft. H. Gadau, Halle, Ballarstrasse 4, am Ballmarkt.

Sofa aufpolst. Matratze 6 Wk. Matratze 6 Wk. Gardinen ued. Zimmer tapez. (Rolle 35 Pfg.) sauber und billig

Gust. Bosse, Triftstrasse 5.

Gute Nähmaschinen und Wringmaschinen

zu billigsten Preisen. Preisliste zu Diensten. Fritz Lohrengel, Halle a. S., Gr. Klausstrasse 32.

Achtung! Handdeuterin zu sprechen von 9-9 abends. Frau Prietsch, Halle a. S., Meine Ulrichstrasse 1, II.

Spezial-Haus für Musikwerke empfiehlt Phonographen von 3 Mark an. Mammut-Sprechapparate von 15 Mark an. M. Schmidt, Halle, Geiststrasse 33, Ecke Harz.

Geehrte Hausfrauen! Bevor Sie eine Dampf-Waschmaschine kaufen, überzeugen Sie sich erst über die Beste der Welt. Waschmaschine „Edelweiss“ ist wegen ihrer Stabilität, Bequemlichkeit und Billigkeit allen anderen Ehemännern vorzuziehen. Sie sollen eine solche zur Probe haben. Wozu aus der Ferne kaufen, Wenn das Gute liegt so nah! C. G. Drescher, Halle a. S., Spezial-Fabrik, Schleifweg 3. Telefon: Nr. 2160.

Der Hausfrau Stolz, ihr ganzer Fleiß, ist ihre Wäsche edelweiss. Matratzen und Sofas werden billigst neu angefertigt. Wachtel, Halle a. S., Unterbörsenstraße 2, Ecke Clarastrasse [1451]

Sattler-, Wagenbau- u. Tapezierarbeiten werden gut u. preiswert ausgeführt. Fried. Lötcher, Halle a. S., Melandstrasse 43, III. [1450]

Schweizer Alpenkräutertee von großer Wirkung bei Magenleiden, Rheumatismus, Nerven- und Blasenleiden, Gallenleiden usw. 1/2 Paket 50 A. 1/2 Paket 1 A. Alpenkräutertee-Gesundheitsbonbons à Paket 30 A. G. W. Meyer, Halle a. S., Mühlgasse 5. Wiederverkäufer überall gesucht.

Wer probt, der lobt Walthers echte extra milde Sittenmilchseife. Dts. M. 2,50, bei 30 Stck. kostenfrei M. 6,-. Labor. E. Walthor, Halle a. S., Stephansstr. 12.

Wo? haben Sie Ihr Chaiselongue gekauft? - In Halle beim Tapezierer: A. Tänzer, Augustastr. 6. Es kostet bloss 23 Mk. Versand nach allen Orten. [1427]

Sienjong-Essenz, extra stark, für 24 Jahre bewährt, garantiert mit Weingeist bereitet, versend. 1 1/2 P. 2,50 M., wenn 30 St. 6,00 M., kostenfrei überallhin. Labor. E. Walthor, Halle a. S., Stephansstr. 12.

Dank.

Seit vier Jahren litt ich an Epilepsie (Fallsucht). Durch Behandlung des Herrn Robert Obst in Halle a. S., Advokatenweg 18, ist dies Leiden verschwunden. Anfälle habe ich seither (1 1/4 J.) nicht wieder gehabt. In steter Dankbarkeit

Frau Elise Knopf, Laufigt, bei Cöthen i. Anhalt, den 11. Oktober 1907.

Kluge Frauen verlangen meine ärztlich empfohlene praktische Neuheit für sämtliche Frauenleiden, sowie Binden, Spülkannen und dergl. Frau Mick, Halle a. S., Breitestr. 23a.

Speise-Kartoffeln, nur beste und abprobirt mehrere und gutbefömmliche Sorten.

Saat-Kartoffeln mit hohen Ertragsfähigkeiten, frühreifende, mittelspäte und spätreifende Sorten.

Lieferung auch in kleineren Mengen direkt an Privat.

Rob. Erbe, Halle a. S., Kartoffel-Großhandel, Telephon 1813. - Dortheustraße 13.

Meine Damen, wollen Sie sich einen schönen Zopf, fache oder Stirnputz zulegen, dann wenden Sie sich bitte an meine Firma, denn sämtliche künstlichen Haararbeiten werden von mir selbst aus reinem Damenhaar gearbeitet; leicht auf lösliche langjährige Garantie auf Haltbarkeit der Farbe. Jede künstliche Haararbeit wird auf Wunsch von eigenem ausgeämmerten Haar gearbeitet. Versand genau nach Einbindung einer Haarprobe. Jable höchste Preise für ausgeämmertes Damenhaar. Hallesche Zopffabrik von Otto Siebert, Spezialist für Haarpflege, Halle a. S., Leipziger Straße 55.

In Dankbarkeit teile ich Ihnen mit, daß Sie mir die Warge von der Stirn, welche auf der Stirnader lag, weggebracht haben, und sage

Herrn Rob. Obst, Halle a. S.,

meinen besten Dank für die billige Forderung.

Halle a. S., d. 14. März 1907. Rud. Clasen, Schlossermeister, Ullrechtstraße 11.

Kurzwaren

Empfehlen sämtliche

Artikel zur Damenschneiderei

in nur guten Qualitäten und reichster Auswahl.

Täglich Eingang von Neuheiten in

**Besätzen, Tressen, Passen, Stickereien,
Spitzen und Stoffen zur Garnierung.**

Modenhaus

Steigerwald & Kaiser

1514



Fritz Otto Albrecht, Jacobstr. 46

empfiehlt zur Konfirmation sein modernes
**Juwelen-, Gold-, Silber-
u. Alfenidewaren-Lager.**

1514

Fernspr. 2116. Mitglied des Rabattsparvereins.



Wo kaufen wir unsere blut-
frischen Fische u. Räucherwaren?

Nur bei **Aug. Richter, Fischhandlung**
Magdeburg, Breitweg 89/90. Fernruf 2953.
Bestes Spec.-Gesch. a. Plage. Ehrenpreis u.
Hochachtung, Kochkunst-Ausstellung.

Franz Drexler

Uhrmacher ¹⁴²³

40 Jacobstraße 40

repariert jede Uhr und billigt
**Goldwaren, Uhrenhandlung
und optische Artikel.**

Pflaumen-Mus,

anerkannt beste Qualität,
offeriert von 5 Pfd. an per **Pfund 15 Pfg.**

Gustav Köhler, Magdeburg,

Leipzigerstr. 14. — Pflaumenmusfabrik mit elektrischem Betrieb.
Der Verkauf ist geöffnet von 8-1 und 2-6 Uhr.

Gerettet

werden schmutzig und anhängend getragene
Garderoben durch Reinigen, elegante
Reparatur und Entfärben des Gewebes
unter Garantie. Aussehen wie neu garan-
tiert. Abholen und Bringen, jede Ent-
fernung gratis. Starke genügt. Anzüge
und Paletots von 3 M an. Samttragen-
aussetzen von 1,50 M an. ¹⁴⁰¹⁵

Gründer und einzige Anstalt

C. Wimmer Nachf.,
Magdeburg, Leierstraße 1,
vom Breitweg rechts 3. Haus.

Schönheit

Reizend, Teint, weiße Hände,
weiche glatte Haut d.m.f. duft.
Crems Birken (ges. gesch.).
Nicht fettend. Dose M. 1,50.
Unentbehrlich bei spröder
Haut, Frost, Juck-, Wund-
sein, Rötze, Mitessern,
Sommerspross u. schlaff.
Haut (Falten). Nur in Berlin b. Franz
Schwarzlose, Leipzigerstr. 56, Colonnad.

Alle Wollwachen werden in Kleiderhülle
und umgeben. **Färberei P. Dakidow,**
Magdeburg, Schwibbogen 1. ¹⁴⁴⁰¹

Erfolgreiche diät. Beh. bei Bleich-
sucht, Zirkulationsstörungen,
Nervenkrankh., Massage, auch außer
dem Hause durch ärztlich gepr. Mass.,
elektrische Sitzbäder. **Frau Glotzel,**
Fährtenauer 6, II., an der Strombrücke.
Von 11-4 und 7-8 Uhr. ¹⁴⁴⁸⁸

Zahn-Atelier

Richard Sass, ⁴³⁹

Breitweg 56. — Tel. 4403.

Teilzahlung gestattet. (ohne Preiserhöhh.).
Strengste Diskretion
zugesichert.
Zahnziehen schmerzlos.
Spez.: Porzellan-, Gold-, Silber-,
Amalgam-, Zement-Plomben.
Solide Preise.

Sür Schnittzeichnen u. Einrichten sämtl.
Garderobe
in und außer dem Hause, empfiehlt sich ¹⁵¹¹⁸

Helene Wiebelitz,
Magdeburg, Vinrentgäßchen 14, I.

Plauerer - Wäsche - Stickerei,

Nur Alte Markt 28, I rechts. ¹⁴⁴⁴³

Monogramme von 10 M an. Einzelne
Buchstaben Bzd. von 65 M an. Ganze
Ausstattungen schnell, sauber und billig.

**Sanitäre
Dampf-Wasch-Anstalt „Triumph“**

Fernspr. **Magdeburg, Rogützerstrasse 43** Fernspr. ¹⁸⁰⁶
1806. (Ecke Stendalerstrasse.) ¹⁸⁰⁶

Unsere Anstalt ist mit den neuesten, erstklassigsten Maschinen ausgestattet,
so dass wir sorgfältige, schonende Behandlung der Wäsche bei tadelloser Aus-
führung zusichern können. Ein Versuch wird sicher zu dauernder Kundenschaft
führen. Der Betrieb wird nur von erstklassigen branchekundigen Kräfte
ausgeführt. Chlor oder andere der Wäsche nachteilige Substanzen werden
keinesfalls verwendet und leisten wir für grösste Schonung Garantie.
Preise billigst. Preislisten gern zu Diensten. Lieferung prompt.
Kostenlose Abholung und Zustellung durch unsere Gespanne. ¹⁵¹¹²

Verantwortlich für die mit * versehenen Artikel: Frau Clara Tülle, Magdeburg, für Moden: Rose Undermann, Berlin, für Inzerate und Preisverzei: Gork Müller, Magdeburg,
für alles übrige: Dorothée Godecker, Berlin. — Druck u. Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (S. m. b. H.), Zweigabteilung Magdeburg, Regierunqsstr. 14, in Halle a. S., Leipzigerstr. 53.

Nr. 212. 5. Jahrg. Nr. 24.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag, den 15. März 1908
Halle a. S.,

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.

Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞ ☞ ☞



Mozart.

